

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 52 (1959)

Heft: [2]: Schüler

Rubrik: Kalendarium

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Januar

	Sonnenaufgang	Sonnenuntergang
am 1. 8 Uhr 13 Min.	16 Uhr 45 Min.	
am 15. 8 Uhr 10 Min.	17 Uhr 01 Min.	

Wetterregeln

Wenn's Gras wächst im Januar,
Wächst es schlecht durchs ganze Jahr.

Im Jänner viel Regen, wenig Schnee,
Tut Saaten, Wiesen und Bäumen weh.

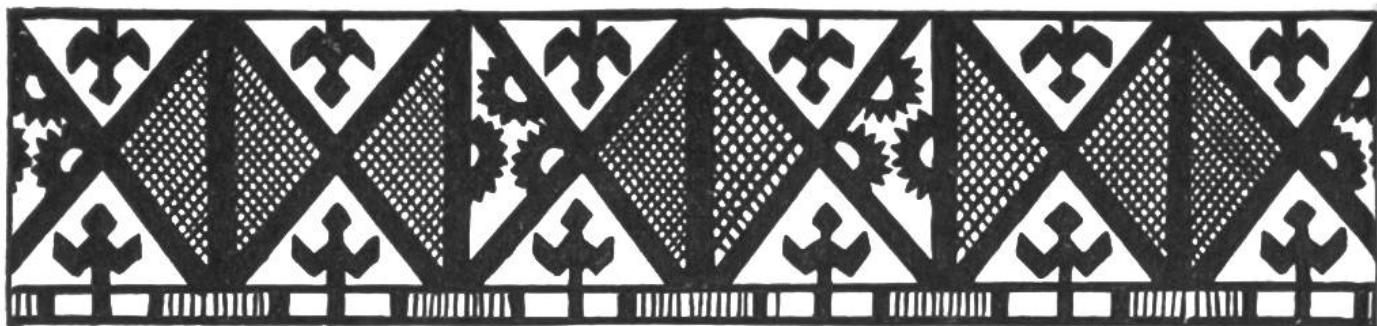
Sternbild Steinbock
23. Dezember – 20. Januar

du wirst bei den verschiedenen Arten bald interessante Charakterunterschiede feststellen können.

Gesundheitsregel. Bei den Sportarten, die Bewegung bieten, nicht zu warme Kleidung. Einen warmen Überrock mitnehmen, der nachher angezogen wird.

Arbeiten in Haus und Garten. Im Jänner halten wir zunächst einmal Rückschau auf das abgelaufene Jahr und suchen dabei festzustellen, was wunschgemäß gegangen ist und was noch besser gemacht werden könnte. Jetzt haben wir Zeit, uns durch das Studium eines Gartenbuches und durch die Aufstellung eines Gartenplans für die Arbeiten im Frühjahr und Sommer vorzubereiten. Mutter ist froh, wenn wir ihre Obst-, Gemüse- und Kartoffelvorräte im Keller gründlich erlesen und die angesaulte Ware entfernen. Sämereien und Dünger rechtzeitig bestellen!

Besondere Ereignisse im Januar:



Freundschafts-Inseln (Stoff-Ornament).

Kleine Freuden andern bereiten, ist nicht schwer; es gilt nur, offenen Auges die Gelegenheiten wahrzunehmen. Ideen zur Ausführung «guter Taten» sind auf den folgenden Kalendariumseiten unten angegeben. Denke daran: herzliche, frohgemute Hilfsbereitschaft ist der Ausdruck reiner Menschlichkeit und trägt den Lohn in sich selbst.

Januar

Donnerstag 1. 1823 * Alexander Petöfi, ungarischer Dichter. – Es ist nichts schwerer als die Sachen zu nehmen für das, was sie sind. (Goethe)

Freitag 2. 1777 * C. Rauch, deutscher Bildhauer. – Ans Vaterland, ans teure, schliess dich an, das halte fest mit deinem ganzen Herzen! (Schiller)

Samstag 3. 1752 * Johannes v. Müller, schweiz. Geschichtsschreiber. – Arbeit ist des Blutes Balsam, Arbeit ist der Tugend Quell. (Herder)

Gehe mit Eifer an jede auch noch so unangenehme Arbeit. Sie wird dir dann besser gelingen und das Lob der Eltern eintragen.

Januar

Sonntag 4. 1809 * Louis Braille, Franzose, Erfinder der Blindenschrift. – Almosen, das von Herzen kommt, dem Geber wie dem Nehmer frommt.

Montag 5. 1477 Schlacht bei Nancy, Tod Karls des Kühnen. – Getrost! Was krumm, ward oft noch grad', oft über Nacht kam guter Rat. (Mörike)

Dienstag 6. 1832 * Gustave Doré, französischer Illustrator. – Bezwinge! eure üble Laune bei guter Zeit, und ihr verhütet die grössten Übel.

Mittwoch 7. 1745 * J. Montgolfier, franz. Luftschiffer. – Das Urteil der Menge mache dich immer nachdenkend, aber niemals verzagt. (Platen)

Donnerstag 8. 1943 † Simon Gfeller, Schriftsteller, Sumiswald. – Was wir in uns nähren, das wächst; das ist ein ewiges Naturgesetz. (Goethe)

Freitag 9. 1873 † Napoleon III., franz. Kaiser. – Der Geizige hat keinen, der Verschwender einen unnützen Genuss von dem Seinigen.

Samstag 10. 1747 * A. L. Breguet, Uhrmacher, Neuenburg. – Der Retter eines Menschen ist grösser als der Bezwinger einer Stadt. (Konfuzius)

Durch Wegräumen des Schnees an Waldrändern verschaffen wir den Vögeln willkommene, unter dem Laub versteckte Nahrung.



Giovanni Bellini, der grösste Vertreter der venezianischen Malerei des 15. Jahrh., * um 1430 in Venedig, † 29. Nov. 1516 daselbst. Um 1464 gründete er eine Malschule, in welcher die meisten Künstler seiner Zeit, auch Tizian, ihre Ausbildung erhielten. Bellini schuf unermüdlich bis in sein hohes Alter zahllose Altar-, Madonnen-, «Pietà»-Bilder und Portraits. Der edle Ausdruck der Madonnen und die anmutigen Kinderkörper verleihen seinen Werken eine reizvolle Schönheit.

Jakob Fugger, * 1459, † 1525, Angehöriger der mächtigen Augsburger Handelsfamilie, der das Ansehen seines Hauses besonders förderte. Er streckte u.a. Kaiser Maximilian I. erhebliche Summen Geldes vor und erhielt als Pfand dafür grosse Ländereien. 1505 bezog er als einer der Ersten ostindische Gewürze auf dem neuen Seeweg. Jakob Fugger war der Stifter der sog. «Fuggerei», kleiner Häuser bei Augsburg, die gegen niedrigen Zins den Armen überlassen werden.



Adam Riese, deutscher Rechenmeister, * 1492, † 30. März 1559 in Annaberg (Erzgebirge). Riese war Rechenmeister in Erfurt und Annaberg. Er gab als erster leichtverständliche Rechenbüchlein mit Tabellen heraus, die seinerzeit grosses Aufsehen erregten (z.B.: Ein gerechnet Büchlein auff den Schöffel, Eimer und Pfundtgewicht). Noch heute lebt sein Name sprichwörtlich fort, wenn man etwa als Bekräftigung der Richtigkeit sagen hört: «Nach Adam Riese macht das soundso viel.»

Januar

Sonntag 11. 1293 König Adolf von Nassau bestätigt der Stadt Bern Rechte und Freiheiten. – Bedenke nicht; gewähre, wie du's fühlst. (Goethe)

Montag 12. 1746 * Joh. H. Pestalozzi. – Alle Mängel im Menschenleben sind keine Veranlassung zu weinerlicher Klage, sondern eine Aufgabe.

Dienstag 13. 1841 Aarg. Klöster aufgehoben. – An kleinen Dingen muss man sich nicht stossen, wenn man zu grossen auf dem Wege ist. (Hebbel)

Mittwoch 14. 1875 * Alb. Schweitzer (Urwaldspital v. Lambarene). – Sei kein Feigling, hilf den Schwachen, achte und liebe die Gerechtigkeit.

Donnerstag 15. 1622 * J. B. Molière, frz. Dichter. – Wer sich ins Licht stellt, steht im Schatten; wer sich am Ziele glaubt, geht zurück. (Lao-Tse)

Freitag 16. 1858 * Zintgraff, Erforscher von Kamerun. – Den Willigen führen die Schicksale, den Widerwilligen schleppen sie mit. (Seneca)

Samstag 17. 1706 * B. Franklin, Amerikaner (Blitzableiter). – Verachte nicht den Rat der kälteren Vernunft, die Warnung der Erfahrenen!

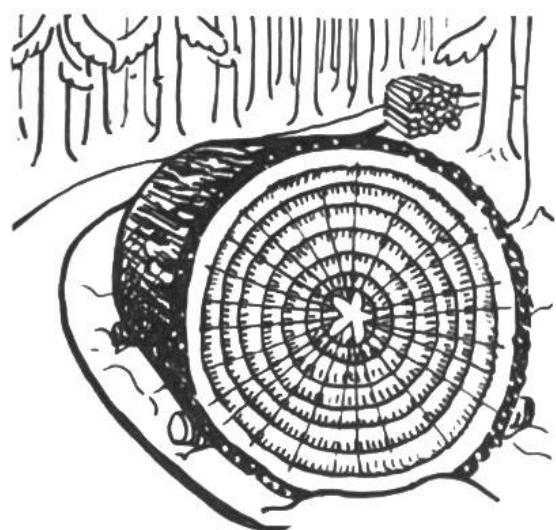
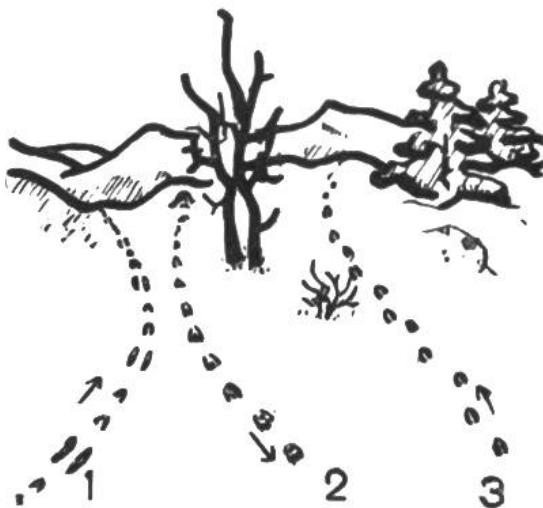
Wie wird deine kranke Freundin überrascht sein, wenn du ihr einen kleinen Blumenstrauss mitbringst.



Willkommener Schneefall. Für alt und jung ist nichts langweiliger als ein paar lange Winterwochen ohne Schneefall. Nach einem richtigen winterlichen Schneegestöber beleben sich die schneebedeckten Hänge und steilen Wege im Nu mit munterem Schlittel- und Skifahrervolk. Aber nicht nur dem Sportsmann, auch dem Landmann ist eine rechte Schneedecke hochwillkommen, schützt sie doch die noch zarte, im Herbst dem fruchtbaren Erdreich an

vertraute Kornsaat, die uns reiche Ernte verspricht, vor Frostschaden und anderer Unbill des Winters.

Fährten und Spuren sind Fußstapfen («Trittsiegel») in Schnee, Sand und weicher Erde; das «Lesen» der Spuren ist eine aufschlussreiche, hochinteressante Beschäftigung, die viel Übung und Scharfsinn erfordert; es lassen sich sogar die Fährten bei langsamer (Bild: Hase 1, Fuchs 2, Reh 3) und rascher Fortbewegung der Tiere unterscheiden. Ausser den Fußstapfen hinterlassen viele Tiere Duftstoffe aus besonderen Drüsen (beispielsweise die Schafe aus den Zwischenklauensäckchen); Hunde können kraft ihres Witterungsvermögens solchen Spuren folgen.



Jahrringe an abgeschnittenen Zweigen und Bäumen gestatten das Alter des betreffenden Pflanzenteils abzuzählen. Je eine hellere und eine dunklere Zone sind im gleichen Jahr entstanden. Aus der Breite der Jahrringe kannst du auf die Wachstumsgeschwindigkeit schliessen, d. h. auf Fruchtbarkeit des Bodens oder Niederschlags- und Wärmeverhältnisse. Die ältesten Jahrringe befinden sich innen; unter der Rinde entstehen neue Zuwallsschichten. Deren

Bildungsschicht besteht aus weichen Zellen, die im Frühjahr das Ablösen der Rinde leicht machen.

Januar

Sonntag 18. 1689 * Montesquieu, französischer Philosoph und politischer Schriftsteller. – Den Ruf verliert, wer sich Unwürdigen gleichstellt. (Phaedrus)

Montag 19. 1576 † Hans Sachs, Poet. – 1736 * J. Watt (Dampfmaschine). – 1939 † Maria Waser, Schriftstellerin. – Des Geizes Schlund ist ohne Grund.

Dienstag 20. 1813 † Chr. M. Wieland, deutscher Dichter. – Es steht einem übel an, wenn man das bestraft, was man selbst getan. (Lateinisch)

Mittwoch 21. 1804 * M. v. Schwind, deutscher Maler. – Die höchsten sittlichen Zwecke sind mit jeder niederen Arbeit vereinbar. (Pestalozzi)

Donnerstag 22. 1729 * G. E. Lessing, deutscher Dichter. – Auch guter Acker, unbebaut, trägt nichts als Disteln und Unkraut. (Sprichwort)

Freitag 23. 1796 * Fr. J. Hugi, Solothurner Natur- und Gletscherforscher. – Andern zu dienen ist jedes Menschen schönste Pflicht. (Tolstoi)

Samstag 24. 1712 * Friedrich der Grosse. – 1867 * Ernst Zahn, schweiz. Schriftsteller. – Die höchste Weisheit ist, sich selbst zu kennen. (Galilei)

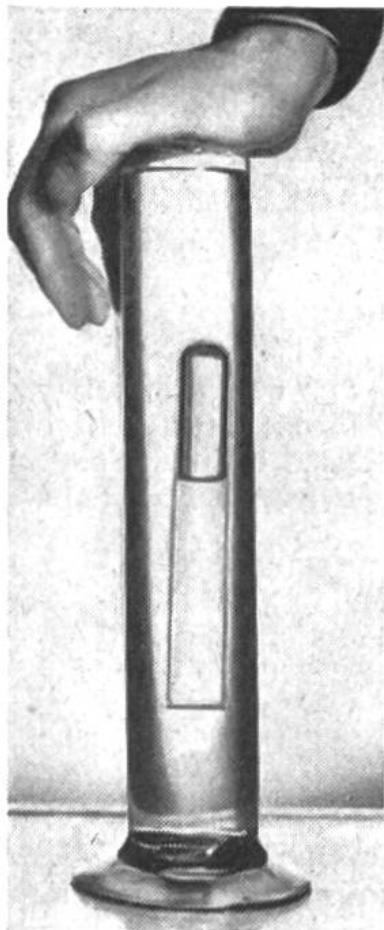
Einem im Schneegestöber wartenden Pferd hat der Wind die Decke halb vom Rücken geweht. Lege sie ihm sorgfältig zurecht.



Die Tasse im Gleichgewicht. Versuche das Balancierkunststück zunächst über einem Tisch oder mit einer unzerbrechlichen Tasse.

DAS GEHEIMNIS DES KARTESIANISCHEN TAUCHERS

Bei diesem alten physikalischen Scherz schwimmt ein hohles, geschwänztes Teufelsfigürchen mit einer feinen seitlichen Schwanzöffnung im Wasser, taucht durch leichten Druck auf die das Gefäss verschliessende Gummimembrane wie auf Kommando, um bei Nachlassen des Drucks unter komischen Drehbewegungen wieder hochzusteigen. – Sein Geheimnis ist das physikalische Gesetz der allseitigen Druckfortpflanzung im Wasser. Setze in einen wassergefüllten Zylinder als «Taucher» mit der Öffnung nach unten ein Reagenzglas, das so viel Wasser enthält, dass es durch den Auftrieb der eingeschlossenen Luftblase eben unter der Wasseroberfläche im Zylinder schwimmt. Ein Druck mit der dicht aufgelegten Handfläche auf die Zylinderöffnung – und du siehst, wie sich die Luftblase im Reagenzglas etwas verkleinert; das Gläschen sinkt durch den verminderten Auftrieb zu Boden, um nach Wegnahme des Druckes wieder hochzusteigen.



Januar

Sonntag 25. 1627 * R. Boyle, irischer Physiker und Chemiker. – Das Edle zu erkennen, ist Gewinn, der nimmer uns entrissen werden kann. (Goethe)

Montag 26. 1781 * Achim v. Arnim, Dichter. – Mit dem Haben nimmt auch das Begehr zu. Das ist der Fluch, der im Golde liegt. (Gotthelf)

Dienstag 27. 1756 * W. A. Mozart, Komp. – Feinde müssen nicht mit Hass, sondern mit Mitleid, ja fast mit Liebe betrachtet werden. (Jean Paul)

Mittwoch 28. 1814 * L. Lavizzari, Tessiner Naturforscher. – 1841 * H. Stanley, engl. Afrikaforscher. – Geduld ist der Schlüssel jedes Erfolges.

Donnerstag 29. 1826 * Louis Favre, Erbauer des Gotthardtunnels. – Nur grosse Herzen wissen, wieviel Freude es macht, gut zu sein. (Fénelon)

Freitag 30. 1781 * Ad. v. Chamisso, deutscher Dichter. – Was irgend gelten will und walten, muss in der Welt zusammenhalten. (Fr. Rückert)

Samstag 31. 1797 * Schubert, Tondichter. – 1799 * R. Töpffer, Maler u. Dichter. – Du suchst ein Ziel? Erstreb's! Du suchst ein Leben? Erleb's!

Sicher haben deine Eltern Freude, wenn du nach einem nächtlichen Schneegestöber die weisse Decke von Weglein und Treppen wegräumst.



Februar

	Sonnenaufgang	Sonnenuntergang
am 1.	7 Uhr 53 Min.	17 Uhr 26 Min.
am 15.	7 Uhr 33 Min.	17 Uhr 48 Min.

Wetterregeln

Scheint zu Lichtmess die Sonne heiss,
So kommt noch viel Schnee und Eis.

Wenn der Nordwind im Februar nicht will,
So kommt er sicher im April.

Blicke in die Natur. Versuche im Walde die Holzarten nach der Rinde und nach der Wuchsform des Baumes zu bestimmen. – An sonnigen Stellen der Wälder finden wir den Seidelbast und das schlichte Leberblümchen.

Im Februar kehren oft schon die ersten Zugvögel zurück. Welche sind es?

Gesundheitsregel. Der erhitze Körper darf nie ohne gute Bedeckung der Zugluft ausgesetzt werden.

Arbeiten in Haus und Garten. Wir sehen die Gartengeräte nach und stellen beschädigtes Werkzeug wieder instand. Bei grösseren Schäden bringen wir es zum Handwerker. Mitte Monat beginnt das Vorkeimen der Kartoffeln in warmen, hellen Räumen. Den Vater erinnern wir an den Kronenschnitt und die Winterbespritzung der Obstbäume. Jetzt können wir auch einen Frühbeetkasten zurechtzimmern und mit guter Gartenerde, vermischt mit Torfmull, füllen. Die Komposthaufen sollte man jetzt, bei frostfreiem Wetter, umgraben.

Besondere Ereignisse im Februar:

Februar

Sonntag 1. 1871 Bourbaki-Armee (85000 Mann) tritt bei Pontarlier auf Schweizer Gebiet über. – Wo ein Wille ist, da ist ein Weg. (Sprichwort)

Montag 2. 1594 † Palestrina, ital. Komp. – 1822 * R. Clausius, Physiker (mechanische Wärmetheorie). – Du selbst trägst deinen Richter in dir.

Dienstag 3. 1809 * F. Mendelsohn, deutscher Komp. – Liebe in jedem Menschen die Seele, dann ist keiner zu niedrig und keiner zu hoch.

Mittwoch 4. 1682 * J. Fr. Böttger, Alchimist, Erfinder des Porzellans. – Der Tor zählt seine Fähigkeiten auf, der Weise verbirgt sie. (Tibetanisch)

Donnerstag 5. 1505 * Ägid. Tschudi, schweiz. Geschichtsschreiber. – 1808 * Karl Spitzweg, deutscher Maler. – Wohltun trägt Zinsen. (Sprichwort)

Freitag 6. 1804 † Jos. Priestley, englischer Naturforscher, Chemiker. – Wer bauen will, was allen gefällt, verschwendet Zeit und Müh und Geld.

Samstag 7. 1812 * Ch. Dickens, engl. Schriftsteller. – Leiden, Irrtum und Widerstandskraft halten das Leben lebendig. (Gottfried Keller)

Der Kehrichtkessel steht vor der Haustür, um vom Hilfsbereitesten hinaufgetragen zu werden.



Tycho Brahe, grosser dänischer Astronom, * 14. Dez. 1546 zu Knudstrup in Schonen, † 24. Okt. 1601 in Prag. 1576 überliess ihm König Friedrich II. von Dänemark die Insel Hven im Sund, auf welcher das berühmte Observatorium Uranienburg gebaut wurde. Die von Brahe erfundenen Instrumente galten als die genauesten seiner Zeit. Auf Grund fortgesetzter Beobachtungen gab Brahe einen Fixstern-Katalog heraus. Viele Studierende aus allen Ländern nahmen bei ihm Unterricht.

Claude Lorrain (Claude Gelée), franz. Landschaftsmaler und Kupferätzer, * 1600 in Chamagne (Lorraine), † 21. Nov. 1682 in Rom. Die Gemälde Lorrains sind poetisch verklärt, ein zarter Duft und ein fein abgetöntes Licht ergiessen sich über seine Landschaften. Er wurde bald der gesuchteste Maler seiner Zeit, für dessen Werke man unerhörte Preise zahlte. Berühmt sind: Ländliches Fest und Der Hafen. Er hinterliess auch rund 500 Handzeichnungen u. 42 landschaftliche Radierungen.



Georg Friedrich Händel, hervorragender deutscher Komponist, * 23. Februar 1685 in Halle, † 14. April 1759 in London, wo er seit 1712 lebte. Händel komponierte zunächst Opern (insgesamt 50), wandte sich seit 1738 mehr dem Oratorium zu, einer Kunstgattung, die er durch Einführung der Chöre neu gestaltete. Seine Meisterschaft hierin ist unbestritten. Zu den berühmtesten Oratorien gehören: Messias und Judas Makkabäus. Händel schuf ferner Konzerte für Instrumentalmusik.

Februar

Sonntag 8. 1828 * Jules Verne, französischer Schriftsteller. – Lob muss lehren, Tadel muss ehren, sonst ist es besser, auf keinen hören. (Trojan)

Montag 9. Aller Müsiggang ist Tod, das straff gespannte Wirken nur ist Leben, des Menschen ärgste Sünde heisst Erschlaffen. (Dahn)

Dienstag 10. 1482 † Luca della Robbia, italien. Bildhauer. – Dünkt sich ein Schüler schon Meister zu sein, wird er gewiss kein Meister werden.

Mittwoch 11. 1847 * Th. A. Edison. – 1929 Wiedererrichtung des Kirchenstaates der Vatikanstadt. – Guter Wille hilft oft weiter als alle Weisheit.

Donnerstag 12. 1809 * Ch. Darwin, engl. Naturforscher. – 1920 † Ad. Frey, Schweizer Dichter. – Habe immer ein gutes Gewissen. (Knigge)

Freitag 13. 1883 † Richard Wagner, deutscher Komponist. – Auch auf das kleinste Geschäft verwende weiseste Treue! (Joh. Kaspar Lavater)

Samstag 14. 1571 † Benv. Cellini, ital. Bildhauer. – 1779 J. Cook, engl. Weltumsegler, erschlagen. – Tugend ist der einzige Adel. (B. Franklin)

Für den Invaliden ist es peinlich, wenn man ihn anstarrt. Behandle ihn, als hätte er heile Glieder.



Joshua Reynolds, engl. Bildnismaler (sprich: re'nels), * 16. Juli 1723, † 23. Februar 1792 in London, bildete sich in London und Rom aus. Seine Werke, meist Portraits, zeigen eine sichere Linienführung; er ist ein hervorragender Charakterdarsteller. Die Kinder- und Mädchenbildnisse sind in ihrer Schlichkeit und Wahrheit ungemein liebenswürdig. Reynolds wurde 1768 Präsident der neugegründeten Londoner Malerakademie und 1784 Hofmaler König Georgs III.

Edward Jenner, engl. Arzt, Begründer der Pockenschutzimpfung, * 17. Mai 1749 in Berkeley, † 26. Jan. 1823 derselbst, war seit 1772 Wundarzt. Eine Bäuerin machte ihn darauf aufmerksam, dass Melker, die ungefährliche Kuhpocken gehabt hatten, gegen Menschenpocken (Blattern) unempfindlich seien. 1796 führte Jenner mit grossem Erfolg die Schutzimpfung ein. Seither ist die gefährliche Seuche, die in Europa jährlich zirka 400000 Todesopfer forderte, fast ganz verschwunden.



Johannes v. Müller, Schweizer Geschichtsschreiber, * 3. Jan. 1752 in Schaffhausen, † 29. Mai 1809 in Kassel. Er schrieb die Geschichte der schweiz. Eidgenossenschaft; sie ist heute überholt, doch in der damaligen Zeit der inneren Unruhen übte die von hohem Patriotismus erfüllte «Schweizergeschichte» eine einende Wirkung aus. Müller stand in deutschen, französischen und österreichischen Diensten. Sein Denkmal trägt die Inschrift: «Was Thukydides Hellas, Tacitus Rom, das war er seinem Vaterlande.»

Februar

Sonntag 15. 1564 * Galileo Galilei, italienischer Physiker. – Blumen sind an jedem Weg zu finden, doch nicht jeder weiss den Kranz zu winden. (Grün)

Montag 16. 1826 * Victor v. Scheffel, deutscher Dichter. – Wir fangen von dem Augenblick zu lernen an, wo wir zu leben anfangen. (J.-J. Rousseau)

Dienstag 17. 1740 * Saussure, Naturforscher. – Wer gegen sich und andere wahr ist und bleibt, besitzt die schönste Eigenschaft. (Goethe)

Mittwoch 18. 1218 † Berchtold V., Gründer Berns. – **1745** * A. Volta, italien. Physiker. – Alle Dinge kommen zu dem, der zu warten versteht.

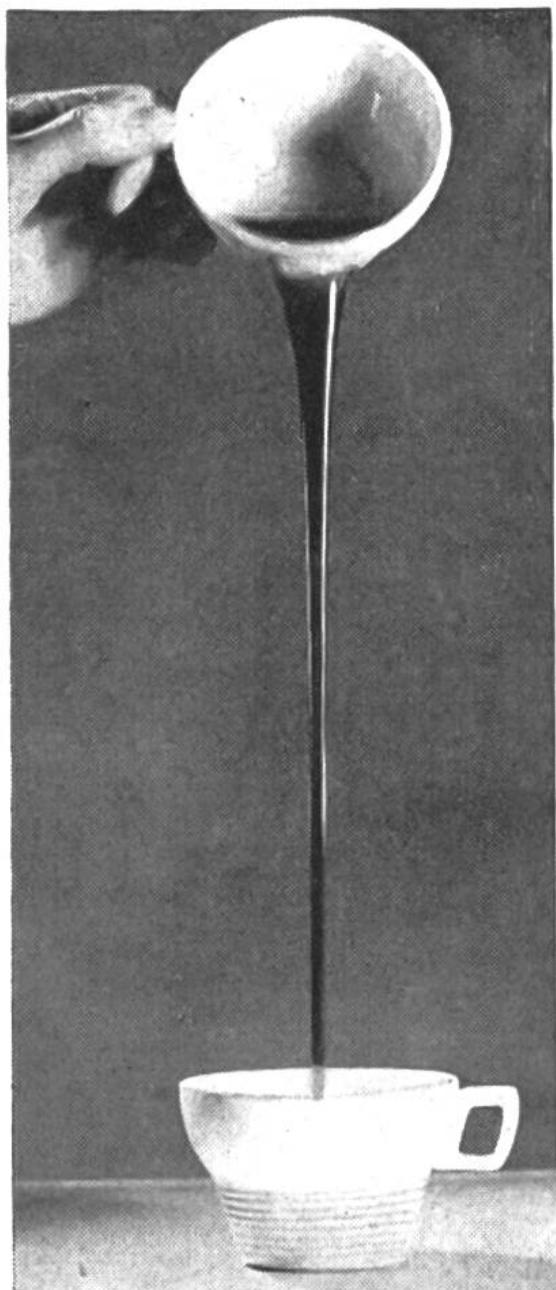
Donnerstag 19. 1473 * N. Kopernikus, Astronom. – **1865** * Sven Hedin, schwed. Asienforscher. – Des Menschen wahre Hoheit ist Demut.

Freitag 20. 1842 * J. V. Widmann, Dichter. – 1938 Rätoromanisch als 4. Landessprache anerkannt. – Nur der Tor bleibt bei seinem Irrtum.

Samstag 21. 1815 * Meissonier, frz. Maler. – Das Leben ist eine Mission, und nur der lebt wirklich, der es als eine solche auffasst. (Mazzini)

Die Autofahrer sind dir dankbar, wenn du, wo möglich, die Trottoirs und nicht die Strasse benützest.

WARUM VERJÜNGT SICH DER FLÜSSIGKEITSSTRAHL NACH UNTEN?



An einer zähen Flüssigkeit wie Sirup oder Honig hast du sicher schon oft beobachtet, dass sich beim Ausgiessen der anfänglich dicke Strahl nach unten gleichmässig bis zu einem dünnen Faden verjüngt. Hast du dir die Ursache dieser Erscheinung einmal überlegt? Beim freien Fall der Flüssigkeitsteilchen nimmt wegen der Anziehungs- kraft der Erde ihre Geschwindigkeit wie bei einem fallenden Stein nach unten gleichmässig zu. Weil nun aber in jedem Teil des Strahls pro Zeiteinheit gleiche Flüssigkeitsmengen fliessen, muss der Querschnitt des Strahls nach unten im genau gleichen Mass abnehmen, wie die Fliessgeschwindigkeit zunimmt.

Schnellsprechspruch

Mit Schmalz schmalzen, mit Salz salzen, mit der Zunge schnalzen.

WIE VIELE GESICHTER HAT DER MENSCH?

Eines, wirst du sagen. Bist du aber ganz sicher? Nimm das Bild irgendeines Kopfes von vorn und einen Spiegel zur Hand: setze den Spiegel im rechten Winkel genau auf die Nasenmitte und sieh dir das Gesicht – halb Spiegelbild, halb Wirklichkeit – an! Dann die andere Gesichtshälfte: aus dem gleichen Bild erhältst du zwei verschiedene Gesichter. Am nächsten Regennachmittag werden auch deine Freunde ihren Spass an dem Spiel haben.

Februar

Sonntag 22. 1788 * A. Schopenhauer, Philosoph. – 1857 * H. Hertz, Physiker. – Ich bewerte den Mann und nicht Namen und Titel. (Wickerley)

Montag 23. 1685 * G. Fr. Händel, Komp. – 1790 Frankreich wird in 83 Departemente eingeteilt. – Ohne Leiden bildet sich kein Charakter.

Dienstag 24. 1815 † Robert Fulton, Amerikaner (erstes Dampfschiff). – Mein Kurzweil aber ist gewesen, von Jugend auf, Bücher zu lesen. (Sachs)

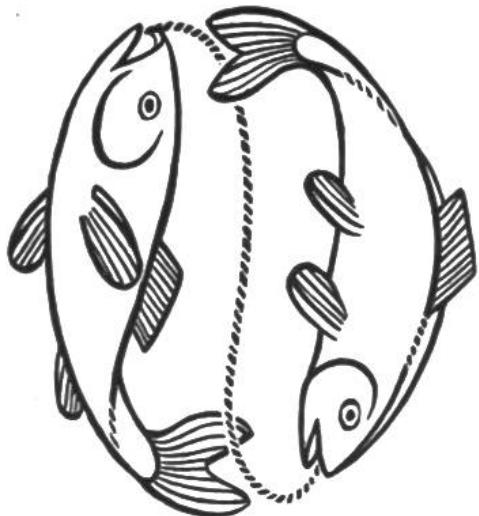
Mittwoch 25. 1841 * A. Renoir, frz. Maler. – Die wahre Naturwissenschaft schliesst sowohl den Unglauben wie den Aberglauben aus. (Oersted)

Donnerstag 26. 1786 * Fr. Arago, frz. Physiker. – 1802 * V. Hugo, frz. Dichter. – Der Klügste ist immer, wer dem Zank aus dem Wege geht.

Freitag 27. 1807 * H. Longfellow, amerikan. Dichter. – Andere durchschauen ist Umsicht; sich selbst durchschauen ist Einsicht. (Lao-Tse)

Samstag 28. 1683 * Réaumur, frz. Naturforscher. – Wer alles braucht, was er hat, wird bald nicht mehr haben, was er braucht. (Roderich)

Wenn du einmal krank bist, wirst auch du froh sein, wenn deine Kameraden dich über die Schulaufgaben orientieren.



März

	Sonnenaufgang	Sonnenuntergang
am 1.	7 Uhr 09 Min.	18 Uhr 09 Min.
am 15.	6 Uhr 41 Min.	18 Uhr 30 Min.

Wetterregeln

Märzenstaub ist Goldes wert.

Ein trockener März füllt die Keller.

Blicke in die Natur. Starker Schneefall im März schadet oft den Kleinvögeln in Feld und Wald. Füttere sie! Durch das tägliche Auf- und Zufrieren hebt und senkt sich die

Erde an stark besonnten Stellen. Durch rechtzeitiges Walzen kann man die Wintersaat vor dem «Auswintern» bewahren.

Gesundheitsregel. Will man sich nicht Erkältungen aussetzen, so dürfen die warmen Winterkleider nicht zu früh weggelegt werden.

Arbeiten im Garten. Mit den Gartenarbeiten nicht zu früh beginnen! Zuerst den Boden richtig abtrocknen und erwärmen lassen! Anfangs März bestellen wir das Mistbeet mit Frühsorten von Kabis, Wirz, Rotkabis, Rübkohl (Kohlrabi), Blumenkohl, Salat, Lauch, Sellerie und Tomaten sowie mit Sommerflor. Ins Freiland säen wir bei günstiger Witterung Karotten, Erbsen, Spinat, Radieschen, Gartenkresse und Schwarzwurzeln. Von der zweiten Monatshälfte an werden auch Zwiebeln gesteckt. Mageres Beerenobstdüngen wir mit Volldünger.

Besondere Ereignisse im März:

März

Sonntag 1. 1848 Neuenburg trennt sich von Preussen. – «Ich will» – Beherrsche dich! «Ich kann» – Prüfe dich! «Ich soll» – Beeile dich! (Gutzkow)

Montag 2. 1476 Schlacht b. Grandson. – 1788 † Salomon Gessner, Zürcher Dichter, Maler u. Radierer. – Sparsamkeit ist eine grosse Einnahme.

Dienstag 3. 1709 * Andr. Marggraf, deutscher Chemiker. – Zeit haben heißt Willen haben. Die Willenschwachen haben nie Zeit. (Leixner)

Mittwoch 4. 1787 Verfassung d. Vereinigten Staaten v. Nordamerika. – Was die Schickung schickt, ertrage! Werausharret, wird gekrönt. (Herder)

Donnerstag 5. 1534 † Correggio, ital. Maler. – 1798 Kämpfe bei Neenegg, Fraubrunnen und im Grauholz. – Beharrlichkeit führt zum Ziel.

Freitag 6. 1353 Bern im Bund (8 Orte). – 1475 * Michelangelo, ital. Bildhauer. – Daheim! ist doch das süsseste Wort, welches die Sprache hat.

Samstag 7. 1785 * A. Manzoni, ital. Dichter. – Dem Unersättlichen in jeglichem Genuss wird selbst das Glück zum Überdruss. (Bechstein)

Im Zimmer Ruhe! – Pantoffeln statt Schuhe!

März

Sonntag 8. 1788 * H. Becquerel, franz. Physiker. – Es gibt im Verkehr zwischen Menschen nichts Schlimmeres als den Vertrauensbruch. (J. Bosshart)

Montag 9. 1451 * Amerigo Vespucci (Amerika nach ihm benannt). – Wie dein Leiden sich mehrt, so mehrt sich die Kraft, es zu tragen. (J. K. Lavater)

Dienstag 10. 1892 * Arthur Honegger, schweiz. Komp. – Wohin man kommt, da soll man halten des Landes Sitten und der Alten. (Sprichw.)

Mittwoch 11. 1544 * Torquato Tasso, italien. Dichter. – Wer besitzt, der lerne verlieren, wer im Glück ist, der lerne den Schmerz. (Schiller)

Donnerstag 12. 1838 * Perkin, Erfinder der Anilinfarben. – Was du ererbst von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen. (Goethe)

Freitag 13. 1733 * J. Priestley, engl. Naturf. – 1803 Tessin kommt zur Eidgenossenschaft. – Mache dich nicht lustig über gebrechliche Leute!

Samstag 14. 1853 * Ferd. Hodler, schweiz. Maler. – 1879 * A. Einstein (Relativitätslehre). – Der schönste Frühling ist die Herzensgüte! (Lenau)

Mühsam zieht ein altes Fraucli sein Wägelchen. Besinn dich nicht lange und hilf stossen!

März

Sonntag 15. 44 v.Chr. Cäsar ermordet. – 1854 * Behring (Diphtherie-Serum). – Derjenige lebt schlecht, der nur für sich lebt. (Alfred de Musset)

Montag 16. 1787 * G. S. Ohm, deutscher Physiker. – 1940 † Selma Lagerlöf, schwedische Erzählerin. – Untreue schlägt ihren eigenen Herrn.

Dienstag 17. 1521 Der Portugiese Magalhães entdeckt die Philippinen. – Der Freunde Schmerz zu teilen ist der Freunde Pflicht. (Euripides)

Mittwoch 18. 1813 * F. Hebbel, deutscher Dramatiker. – Wie vieles erklären wir für Unsinn, wovon und wofür uns nur der Sinn abgeht! (Gött)

Donnerstag 19. 1813 * D. Livingstone, engl. Afrikaforscher. – 1873 * Max Reger, deutscher Komp. – Böse Beispiele verderben gute Sitten.

Freitag 20. 1756 * Pilâtre de Rozier, Luftschiffer. – 1828 * H. Ibsen, norwegischer Dramatiker. – Rein und ganz gibt schlichtem Tuche Glanz.

Samstag 21. * 1417 und † 21. März 1487 Nikolaus v. Flüe. – 1685 * J. S. Bach, Komp. – Ein Spiegel ist besser als eine Reihe Ahnenbilder.

Täglich eine kleine Freude bereiten gilt mehr als zu Weihnachten das grösste Geschenk.



William Wilberforce, englischer Staatsmann und Philanthrop, * 1759 in Hull, † 1833 in London. Er setzte sich unermüdlich für die Abschaffung der Sklaverei ein, was er für die engl. Kolonien von 1808 an erreichte. Auf dem Wiener Kongress, 1815, verpflichteten sich Frankreich, Spanien und Portugal, auf den Negerhandel zu verzichten. In Nordamerika wurden die Neger erst 1863 durch Lincoln für frei erklärt und ihnen bürgerliche Rechte und Pflichten zuerkannt.

Friedrich Schiller, der grösste deutsche Dramatiker, * 10. Nov. 1759 in Marbach, † 9. Mai 1805 in Weimar, war Geschichts-Professor in Jena. Nach den revolutionären Jugenddramen (Räuber) ward er der Schöpfer der historischen Tragödie (Wallenstein, Maria Stuart). Früh erkrankt, schuf er dennoch unsterbliche Werke. Mit Goethe verband ihn seit 1794 enge Freundschaft. Ihr verdanken wir die Anregung zum Drama «Wilhelm Tell». Schiller verfasste auch gedankentiefe Gedichte.



Hans Kaspar Escher, * 10. August 1775 in Zürich, † 29. August 1859 daselbst, Begründer der schweiz. Maschinenindustrie. Er verschaffte sich in England genaue Kenntnis der dort aufgekommenen Baumwollspinnerei u. gründete dann 1805 in Zürich eine Spinnerei. Ihr gliederte er eine Fabrik zur Herstellung der Maschinen an, die bald auch Lokomotiven, Turbinen und anderes baute. Das Unternehmen erlangte Weltruf und war für den industriellen Fortschritt der Schweiz bahnbrechend.

März

Sonntag 22. 1771 * H. Zschokke, Volksschriftsteller. – Fähigkeit ruhiger Erwägung: Anfang aller Weisheit, Quell aller Güte! (Ebner-Eschenbach)

Montag 23. 1653 Versammlung zu Sumiswald vor dem Bauernkrieg; Niklaus Leuenberger. – Der Aufschub ist der Dieb der Zeit. (Young)

Dienstag 24. 1494 * Georg Agricola, deutscher Förderer d. Bergbaukunde. – Beim Aufstehen von der Tafel erkennt man das Fest. (Sprichwort)

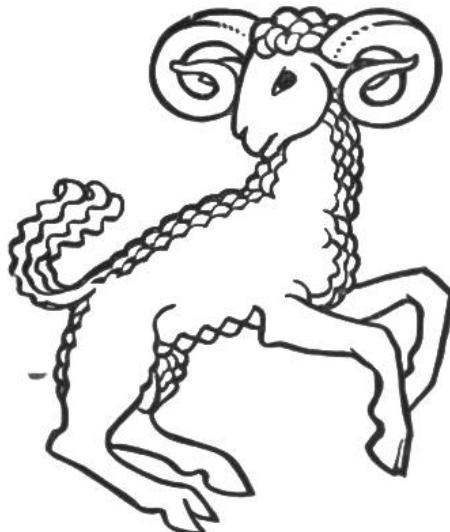
Mittwoch 25. 1918 † Claude Debussy, franz. Komp. – Der Mensch ist glücklich, der nicht nur für sein eigenes Wohlergehen Interesse hat.

Donnerstag 26. 1827 † L. van Beethoven, Komp. – Unter zehn tüchtigen Männern verdanken neun, was sie sind, der Mutter. (Alter Spruch)

Freitag 27. 1845 * W. Röntgen, deutscher Physiker. – Wer nicht vorwärts strebt, dem ist es nicht ernst mit sich selber. (Joh. Kasp. Lavater)

Samstag 28. 1749 * P. S. Laplace, frz. Mathematiker u. Astronom. – Der Verkehr mit Büchern ist ein Verkehr mit Geistern. (Feuerbach)

Buben, die später die Rekrutenschule besuchen, sollen beizeiten ihr Bett machen lernen. Auch solches Können macht Freude.



Sternbild Widder
21. März – 20. April

in den Wald und suche die am Morgenkonzert teilnehmenden Singvögel nach dem Gehör zu bestimmen. Befrage auch deinen Lehrer über die heimische Vogelwelt.

Gesundheitsregeln. Nasse Schuhe müssen rasch gewechselt werden. Kleide dich nach und nach, der Witterung entsprechend, leichter an.

Arbeiten im Garten. Die in den Mistbeetkästen bestellten Saaten sind rechtzeitig zu pikieren (d.h. auf 5 cm Abstand in ein leeres Mistbeet zu verpflanzen). Kräftige Setzlinge und die vorgekeimten Frühkartoffeln pflanzt man nach Eintritt warmer Witterung ins Freie aus. Ein leeres Mistbeet bestellen wir mit späten Kohlarten. Weitere Saaten von Karotten, Erbsen und Radieschen ins Freiland sind noch möglich. Gurkenkerne steckt man Ende April in Blumentöpfe. Die Brombeeren sind zu schneiden, die einjährigen Ruten der Himbeeren aufzubinden.

Besondere Ereignisse im April:

April

Sonnenaufgang Sonnenuntergang

am 1. 6 Uhr 07 Min.	18 Uhr 53 Min.
am 15. 5 Uhr 39 Min.	19 Uhr 14 Min.

Wetterregeln

Nasser April
Verspricht der Früchte viel.

Je früher im April der Schlehdorn blüht,
Desto früher der Schnitter zur Ernte zieht.

Blicke in die Natur. Geh einmal an einem Sonntagmorgen mit den Eltern oder mit Schulkameraden vor Tagesanbruch hinaus

März – April

Sonntag 29. 1536 Berner erobern Schloss Chillon (H. Fr. Nägeli). – 1840 * Emin Pascha, deutscher Afrikaforscher. – Handwerk hat goldenen Boden.

Montag 30. 1559 † Adam Riese, Rechenmeister. – 1746 * Fr. Goya, span. Maler. – 1853 * van Gogh, holländ. Maler. – Erst erprob's, dann lob's.

Dienstag 31. 1723 Major Davel versucht die Waadt von Bern zu befreien. – Du musst wollen, was du wollen musst. (Leonardo da Vinci)

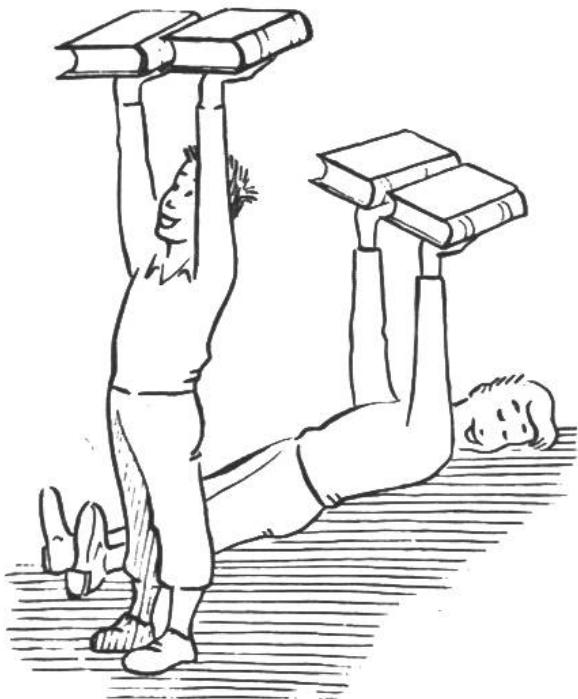
April, Mittwoch 1. 1578 * W. Harvey (Blutkreislauf). – 1732 * J. Haydn, österreich. Komponist. – 1831 * Albert Anker, schweizerischer Maler.

Donnerstag 2. 742 * Kaiser Karl der Grosse. – 1805 * H. Chr. Andersen, dän. Dichter. – Das Wichtige bedenkt man nie genug. (J. W. Goethe)

Freitag 3. 1897 † Joh. Brahms, Komponist. – Sei nicht der erste, Neuem nachzujagen, noch auch der letzte, Altem zu entsagen. (Pope)

Samstag 4. 1460 Eröffnung d. Universität Basel. – 1846 * R.-P. Pictet, Genfer Phys. u. Chem. – Viele Köche verderben den Brei. (Sprichwort)

Die Grosseltern, die nicht mehr so gut sehen, sind dir dankbar, wenn du ihnen am Abend ein wenig aus der Zeitung vorliestest.



Buchweisheit hoch! Ohne die gewichtigen «Wissensspender» fallen zu lassen, geht es geschickt in die Rückenlage und von da wieder in den Streckstand hoch. Straff sollen dabei die Arme in ständiger Ganzstreckung bleiben. So wie hier bei Hans – der kann's!

75. Wie heisst die Zahl? – c) Die Hälfte vom Drittel und ein Drittel von der Hälfte einer Zahl ergeben zusammen 12. Wie heisst die Zahl?

Vergleiche mit den Auflösungen auf Seite 92.



April

Sonntag 5. 1827 * J. Lister, englischer Arzt (antiseptischer Wundverband). – 1848 * U. Wille, Schweizer General. – Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe.

Montag 6. 1520 † Raffael Santi, ital. Maler. – 1830 * E. Rambert, waadtl. Schriftst. – Des Zornes Ende ist der Reue Anfang. (Bodenstedt)

Dienstag 7. Nach Wahrheit forschen, Schönheit lieben, Gutes wollen, das Beste tun: das ist die Bestimmung der Menschen. (Mendelssohn)

Mittwoch 8. 1873 * Simon Gfeller, Schweizer Schriftsteller. – Was du gewähren kannst, gewähre gleich, denn Aufschub mindert jeder Gabe Wert.

Donnerstag 9. 1388 Schlacht b. Näfels (Glarner gegen Österreicher). – Das Gute, das wir fordern, wir haben es von uns zu fordern. (Prellwitz)

Freitag 10. 1755 * S. Hahnemann (Homöopathie). – Der Mensch soll so wenig alles wissen als alles sein, weil er das nicht kann. (M. Arndt)

Samstag 11. 1713 Friede von Utrecht. Ende des Spanischen Erbfolgekriegs. – Edel werden ist viel mehr, denn edel sein von Eltern her.

Man sollte sich gegenseitig nicht nur Glück wünschen, sondern einander glücklich machen.



Louis Braille, französischer Blindenlehrer, * 4. Januar 1809, † 6. Januar 1852 in Paris. Er half seinem Vater, einem Sattler, schon als dreijähriger Knabe und verlor durch Verletzung mit einer Ahle das Augenlicht. Er wurde Blindenlehrer und schuf 1829 eine einfache, aber sinnreiche Blindenschrift. Bestimmte Punktgruppen werden in Papier geprägt und die auf der Rückseite entstandenen Erhöhungen von den Blinden abgetastet. Seit 1879 Weltschrift für Blinde.

Abraham Lincoln, volkstümlicher amerik. Staatsmann, * 12. Febr. 1809, am 14. April 1865 in Washington von einem Fanatiker erschossen. Er stammte aus einer armen Farmersfamilie, konnte nur 6 Monate die Schule besuchen und bildete sich selbst weiter. Er war Landarbeiter, Feldmesser, Postmeister und Rechtsanwalt, wurde 1860 zum Präsidenten der USA gewählt. Seine Forderung, die Negersklaven am 1. Jan. 1863 freizulassen, verursachte einen Bürgerkrieg, den er siegreich durchführte.



Nik. Wassiljewitsch Gogol, russischer Schriftsteller, * 31. März 1809 bei Poltawa, † 4. März 1852 in Moskau, kann als der Schöpfer der russischen Prosadichtung gelten. Das Lustspiel «Der Revisor» deckte die Bestechlichkeit der russischen Beamtenwelt rücksichtslos auf; die Erzählung «Taras Bulba» schildert das Leben der Kosaken in der Ukraine. Vom Jahre 1836 an lebte Gogol meist im Ausland, vor allem in Rom, wo er auch sein Hauptwerk «Totte Seelen» schuf.

April

Sonntag 12. 1798 Annahme der Helvetischen Verfassung durch 10 Kantone. – 1849 * A. Heim, schweiz. Geologe. – Hochmut kommt vor dem Fall.

Montag 13. 1598 Edikt v. Nantes. – 1695 † Jean de La Fontaine, franz. Fabeldichter. – Sei vorsichtig in Tadel und Widerspruch! (Knigge)

Dienstag 14. 1629 * Chr. Huygens, Holländer (Pendeluhr). – Wer mit Liebe dich warnt, mit Achtung dich tadeln, sei Freund dir! (J. K. Lavater)

Mittwoch 15. 1632 Gustav Adolf besiegt Tilly am Lech. – 1707 * L. Euler, Basler Mathem. und Physiker. – Nachgeben stillt allen Krieg.

Donnerstag 16. 1755 * Vigée-Lebrun, franz. Malerin. – 1867 * W. Wright, amerikan. Flieger. – Lerne dich selbst erkennen. (Sokrates)

Freitag 17. 1539 * Tobias Stimmer, Schaffhauser Maler. – 1774 * Friedr. König (Buchdruck-Schnellpresse). – Nütze den Tag. (Horaz)

Samstag 18. 1906 San Francisco durch Erdbeben zerstört. – Was du immer verlangst und suchst, such es in dir; du wirst es finden. (Türkisch)

Die Tür schliessen ist recht; sie laut schliessen ist schlecht.

April

Sonntag 19. 1863 Gründung des Schweiz. Alpenclubs in Olten. – Wer in dem Augenblick suchen muss, wo er braucht, findet schwer. (Humboldt)

Montag 20. 570 * Mohammed in Mekka. – An je weniger Bedürfnisse wir uns gewöhnt haben, desto weniger Entbehrungen drohen uns. (Tolstoj)

Dienstag 21. 1488 * Ulrich Hutten, Kämpfer für geistige Freiheit, polit. Schriftst. – Gute Gesellschaft muss man suchen; schlechte findet man.

Mittwoch 22. 1724 * Immanuel Kant, deutscher Philosoph. – Ordnung und Klarheit vermehrt die Lust zu sparen und zu erwerben. (Goethe)

Donnerstag 23. 1564 * W. Shakespeare, engl. Dramatiker. – 1923 † Eug. Huber (Schweizer. Zivilgesetzbuch). – Habsucht kriegt nie genug.

Freitag 24. 1743 * Ed. Cartwright (mechanischer Webstuhl). – 1832 Schweiz. Turnverein in Aarau gegründet. – Arbeit schändet nicht.

Samstag 25. 1874 * Marconi, ital. Physiker (Funkentelegraphie). – Wer den Grund untersucht, ehe er ankert, ist ein guter Schiffer. (Sprichw.)

Bemühe dich Gutes zu tun ohne Erwartung eines Erfolges oder einer Dankesbezeugung.

April – Mai

Sonntag 26. 1787 * Ludwig Uhland. – 1822 * J. Gröbli (Schifflistickmaschine). – Das schwere Herz wird nicht durch Worte leicht. (Schiller)

Montag 27. 469 v. Chr. * Sokrates. – 1791 * S. Morse (Telegr.). – Fest vorgesetzt, ist durchgesetzt; wer etwas recht will, kriegt's zuletzt.

Dienstag 28. 1829 * Ch. Bourseul, Miterfinder des Telephons. – Nach der Kraft gibt es nichts so Hohes als ihre Beherrschung. (Jean Paul)

Mittwoch 29. 1833 Gründung der Universität Zürich. – 1928 † H. Federer, schweiz. Schriftsteller. – Friede ernährt, Unfriede verzehrt.

Donnerstag 30. 1777 * K. Fr. Gauss, deutscher Astronom. – 1870 * Franz Lehár, ung. Komp. – Die Vorsicht ist die rechte Tapferkeit. (Euripides)

Mai, Freitag 1. Gib Eltern, was du kannst und gern bis in das Grab. Du schenkest nicht, du trägst nur alte Schulden ab. (Theodor Storm)

Samstag 2. 1519 † Leonardo da Vinci, Universalgenie. – 1798 Freiheitskampf der Schwyzer. – Fest stehn immer, still stehn nimmer.

Kleine Kinder machen ihrer Mutter viel Arbeit. Biete dich an, einmal eine Stunde auf die Kleinen aufzupassen.



Mai

	Sonnenaufgang	Sonnenuntergang
am 1.	5 Uhr 11 Min.	19 Uhr 36 Min.
am 15.	4 Uhr 50 Min.	19 Uhr 54 Min.

Wetterregeln

Mairegen auf die Saaten,
Dann regnet es Dukaten.

Pankrazius (12.), Servazius (13.), Bonifazius (14.) bringen oft Kälte und Verdruss.

Blicke in die Natur. Ziehe beim Jäten im Garten von jeder Art Unkraut eine Pflanze samt Wurzeln aus, presse sie zwischen Fliesspapier und klebe sie in ein Herbarium (Pflan-

zensammlung) ein. Der Vater oder Heimatkunde-Lehrer ist dir beim Bestimmen der Namen gerne behilflich. Beobachte auch Käfer.

Gesundheitsregel. Beim Velofahren, Fussballspielen und anderem Sport muss das Herz geschont werden. Gefährlich ist das Bergauffahren.

Arbeiten im Garten. Mit dem Legen von Buschbohnen beginnt man anfangs Mai, von Stangenbohnen nicht vor dem 10. Mai. Karotten, Radieschen, Rettiche, Federkohl, Kopfsalat und einige Gewürzkräuter können noch ausgesät werden. Im Mai pflanzen wir auch Lauch und Sellerie aus, ebenso Tomaten- und Gurkensetzlinge, aber nicht bevor die letzte Spätfrostgefahr geschwunden ist. Nach der Blüte legt man den Erdbeerstauden Holzwolle oder kurzes Stroh unter, um die Früchte vor Schneckenfrass und Verschmutzung zu schützen.

Besondere Ereignisse im Mai:

Mai

Sonntag 3. 1820 * Vincenzo Vela, Tessiner Bildhauer. – Mit Gewalt kann man Paläste niederreissen, aber keinen Saustall aufbauen. (Herm. Greulich)

Montag 4. Das sind die Weisen, die durch Irrtum zur Wahrheit reisen; die bei dem Irrtum verharren, das sind die Narren. (Friedrich Rückert)

Dienstag 5. 1846 * H. Sienkiewicz (Quo Vadis?). – 1869 * H. Pfitzner, dt. Komp. – Durch Nichtstun lernen wir Schlechtes tun. (Sprichwort)

Mittwoch 6. 1859 † Alex. v. Humboldt, deutsch. Geograph. – 1949 † M. Maeterlinck, belgischer Dichter. – Ausbildung verhindert Einbildung.

Donnerstag 7. 1815 Errichtung der ersten Hütte zum Beherbergen von Naturfreunden auf der Rigi. – Anderer Leute Fehler sind gute Lehrer.

Freitag 8. 1828 * Henri Dunant (Rotes Kreuz). – Das grosse Geheimnis des Lebens besteht in der Kunst, seiner Stimmung Herr zu bleiben.

Samstag 9. 1805 † Friedr. Schiller, deutscher Dichter. – Die Freundschaft, die von Schmeicheleien lebt, stirbt an der ersten Wahrheit.

Ein Lehrer freut sich über einen freundlichen Gruss so sehr wie ein Schüler über eine gute Note.

Mai

Sonntag 10. 1760 * Joh. Peter Hebel, Dichter. – Gehe ebenso fein, vorsichtig, redlich und gerecht mit dir selbst um wie mit andern. (Knigge)

Montag 11. 1686 † Otto v. Guericke, Erfinder von Luftpumpe und Manometer. – Arm an Begierden macht reich an Vermögen. (Sprichwort)

Dienstag 12. 1803 * Justus v. Liebig, deutscher Chemiker. – Wer eines Menschen Freude stört, der Mensch ist keiner Freude wert. (L. Gleim)

Mittwoch 13. 1930 † Fritjof Nansen, norweg. Nordpolforscher und Philanthrop (Nansen-Pass). – Jedes Arbeitskleid ist ein Ehrenkleid.

Donnerstag 14. 1405 Brand v. Bern, 500 Häuser eingeäschert. – 1752 * A. Thaer, Förderer der Landwirtschaft. – Wer viel anfängt, endet wenig.

Freitag 15. 1820 * Florence Nightingale, Engländerin, Verwundetenpflege im Krimkrieg. – Keiner ist fertig, soll je fertig sein. (Morgenstern)

Samstag 16. 1318 Die Solothurner retten ihre ertrinkenden Feinde. – Für das Können gibt es nur einen Beweis: das Tun. (Ebner-Eschenb.)

Trägst du zum Schutz der Pflanzen und Tiere auch das Deine bei?

Mai

Sonntag 17. 1749 * Ed. Jenner, englischer Arzt (Pockenschutzimpfung). – Unser Leben kann nicht immer voll Freude, aber immer voll Liebe sein.

Montag 18. 1899 Erste Friedenskonferenz im Haag. – Nur wer angestrengt arbeitet, soll mitreden, wo es sich um das Wohl des Volkes handelt.

Dienstag 19. 1762 * J. G. Fichte, Philosoph. – Was unerreichbar ist, das röhrt uns nicht, doch was erreichbar, sei uns goldene Pflicht! (G. Keller)

Mittwoch 20. 1815 Der Wiener Kongress bestätigt die Unabhängigkeit der Schweiz. – Gute Rede ist viel – mehr die gute Tat. (Sprichw.)

Donnerstag 21. 1471 * Albr. Dürer, deutscher Maler und Radierer. – Ein Lot Vorbeugung ist besser als ein Pfund Heilung. (Englischer Spruch)

Freitag 22. 1813 * Richard Wagner, Komp. – 1882 Eröffnung der Gottthardbahn. – Ein arglos weiser Sinn ist höchste Gottesgabe. (Aeschylus)

Samstag 23. 1707 * Karl v. Linné, schwedischer Naturforscher. – Im rein Menschlichen liegt unsere beste Kraft und grösste Macht. (Lhotzky)

Warum nicht einmal die überschüssigen Kräfte beim Teppichklopfen ausspielen?



Elias Howe, amerikan. Techniker, * 9. Juli 1819, † 3. Oktober 1867 in Brooklyn. Er baute 1846 die erste brauchbare Nähmaschine. Ausgehend von den Vorarbeiten Hunts und Thimonniers, nutzte er ein Schiffchen und erfand die Nadel mit dem Øhr an der Spitze. Singer verbesserte sie 1851 noch durch den Stoffdrücker und -verschieber. Erst nach Überwindung der herrschenden Vorurteile trat der Erfolg ein. Eine 1862 errichtete Fabrik konnte in Kürze Tausende von Maschinen verkaufen.

Johann Strauss (Sohn), österreichischer Tanzkomponist, * 25. Okt. 1825 in Wien, † 3. Juni 1899 daselbst. Er leitete nach dem Tode seines Vaters dessen Orchester und unternahm mit diesem grosse Konzertreisen. Viele seiner Walzer sind durch ihre mitreissenden und lebenssprühenden Melodien volkstümlich geworden (An der schönen blauen Donau, Wiener Blut, Geschichten aus dem Wiener Wald, Rosen aus dem Süden). Sehr beliebte Operetten: Fledermaus, Zigeunerbaron.



Raoul Pictet, Schweizer Chemiker und Physiker, * 4. April 1846 in Genf, † 26. Juli 1929 in Paris. Er verfertigte eine Eismaschine, mit welcher sehr grosse Kälte erzeugt werden konnte. Mit ihrer Hilfe gelang ihm 1877 die Herstellung von «flüssiger Luft». Die Gase Wasserstoff, Stickstoff und Sauerstoff, die bis dahin als unveränderlich betrachtet worden waren, machte Pictet unter hohem Druck und bei sehr niedriger Temperatur flüssig. Wichtig bei Sprengungen in Bergwerken.

Mai

Sonntag 24. 1619 * Wouwerman, holländischer Maler. – Der Gang der Natur in der Entwicklung unseres Geschlechts ist unwandelbar. (Pestalozzi)

Montag 25. 1818 * Jacob Burckhardt, schweiz. Kulturhistoriker. – Eher schätzt man das Gute nicht, als bis man es verlor. (Joh.G.Herder)

Dienstag 26. 1857 Pariser Vertrag; Preussen verzichtet auf Neuenburg. – Die Schwachen wollen abhängig sein, damit sie beschützt werden.

Mittwoch 27. 1910 † R. Koch, Bekämpfer d. Infektionskrankheiten. – Du brauchst in der Welt nicht hoch zu stehen, wenn du nur fest stehst.

Donnerstag 28. 1802 * M. Disteli, schweiz. Maler. – 1807 * L. Agassiz, Naturf. – 1810 * Calame, schweiz. Maler. – Vor der Tat halte Rat!

Freitag 29. 1453 Konstantinopel von den Türken erobert. – Die Welt ist öd und leer und grenzenlos der Raum, wo nicht die Liebe wohnt.

Samstag 30. 1265 * Dante Alighieri, ital. Dichter. – Kaufst du Unnötiges, wirst du bald Nötiges verkaufen müssen. (Benjamin Franklin)

Denke daran, dass dir die Mutter dankbar ist, wenn du ihr im Garten kleinere Arbeiten abnimmst.



Juni

Sonnenaufgang

Sonnenuntergang

am 1. 4 Uhr 33 Min.
am 15. 4 Uhr 28 Min.

20 Uhr 13 Min.
20 Uhr 24 Min.

Wetterregeln

Brachmonat nass,
Leert Scheuer und Fass.

Viel Donner im Juni
Bringt ein fruchtbaren Jahr.

Sternbild Zwillinge 21. Mai – 21. Juni

Blicke in die Natur. Suche in einer reifen Wiese die verschiedenen blühenden Grasarten zu ermitteln. Naturwiesen sind artenreich.

cher als künstlich angelegte Kleegraswiesen. Beobachte die Wachstumsunterschiede zwischen regelmässig gehackten Feldern und stark verunkrauteten Äckern mit harter Bodenkruste.

Gesundheitsregel. Fluss- und Seebäder sind ausserordentlich gesund. Bevor man ins Flussbad geht, den Körper durch Abwaschen abkühlen.

Arbeiten im Garten. Jetzt pflanzen wir die im April ins Frühbeet ausgesäten und rechtzeitig pikierten späten Kohlarten aus. Bis Mitte Juni kann man noch Kohlrabi und Federkohl, ab Mitte Juni Endivien aussäen. Die Tomaten sind aufzubinden und anzuhäufeln. Die Blattwinkeltriebe schneiden wir heraus, den Haupttrieb und einen kräftigen Seitentrieb aber lassen wir stehen. Überflüssige Bodenaustriebe der Johannis-, Stachel- und Brombeeren werden entfernt. Den Sommerflor pflanzen wir anfangs Juni aus; jetzt auch das Spalierobst entspitzen.

Besondere Ereignisse im Juni:

Mai – Juni

Sonntag 31. 1902 Friede zu Pretoria (Burenkrieg). – Arbeiten heisst, das Leben mit einem ständigen Inhalt von Freuden füllen. (Fr. v. Blüthgen)

Juni, Montag 1. 1894 Mitteleuropäische Zeit eingeführt. – 1906 Eröffnung des Simplontunnels. – Lerne dem Elenden zu Hilfe kommen.

Dienstag 2. 1882 † Garibaldi, ital. Nationalheld. – Die Fühlfäden des Herzens reichen weiter als die tastenden Finger des Verstandes. (Knoop)

Mittwoch 3. 1875 † Georges Bizet, franz. Komp. – Der Mensch hat am meisten gelebt, der am meisten das Leben gefühlt hat. (J.J. Rousseau)

Donnerstag 4. 1352 Glarus tritt in den Bund. – Weise sind die, welche lesen, um sich von ihren Fehlern zu befreien. (Friedrich der Grosse)

Freitag 5. 1826 † Karl Maria von Weber, deutscher Komponist. – Je weniger man an sich denkt, desto weniger ist man unglücklich!

Samstag 6. 1513 Sieg der Eidgenossen bei Novara. – 1599 * Diego Velasquez, span. Maler. – Unendlich ist das Rätsel der Natur! (Körner)

Ungeheissenes Helfen bringt Befriedigung. Auch Buben machen sich beim freiwilligen Geschirrabschälen und Schuheputzen nützlich.

Juni

Sonntag 7. 1811 * J. Simpson (Chloroform-Narkose). – 1912 † A. Welti, schweiz. Maler. – Das Wort ist tot, der Glaube macht lebendig. (Schiller)

Montag 8. 1781 * G. Stephenson, Eisenbahnbauer. – 1810 * Rob. Schumann, deutscher Komponist. – Geduld öffnet die Türen. (Sprichwort)

Dienstag 9. 1928 Erster Flug Amerika–Australien (beendet am 31.). – Der Quell aller Reue sprudelt in heiligen Tiefen. (Conrad Ferd. Meyer)

Mittwoch 10. 1819 * G. Courbet, franz. Maler. – Keine Mühe kennt ein Kind, das für der lieben Eltern Wohl sich sorgend müht. (Sophokles)

Donnerstag 11. 1842 * Carl von Linde (Kältemaschine). – 1864 * Richard Strauss, Komponist. – 1931 Landessender Beromünster eröffnet.

Freitag 12. 1829 * Johanna Spyri, schweizerische Jugendschriftstellerin. – Das Gewissen ist ein sehr treuer und kluger Warner. (Shenstone)

Samstag 13. 1810 † Seume, deutscher Schriftst. – Brechet mit euren Leidenschaften, und ihr werdet sehen, wieviel weniger Leiden ihr euch schafft.

Kleine Handreichungen, ein Lied, ein freundliches Wort erfreuen Blinde und Einsame ganz besonders.

Juni

Sonntag 14. 1812 * H. Beecher-Stowe (Onkel Toms Hütte). – Durch beständigen Gebrauch wird auch ein eiserner Ring verbraucht. (Ovid)

Montag 15. 1771 * Em. v. Fellenberg, schweiz. Pädagoge. – 1843 * Edvard Grieg, norw. Komp. – Selbständiges Handeln und Reden sind Bausteine.

Dienstag 16. 1745 * Sigmund Freudberger, Berner Maler. – Echtes ehren, Schlechtem wehren, Schweres üben, Schönes lieben. (Paul Heyse)

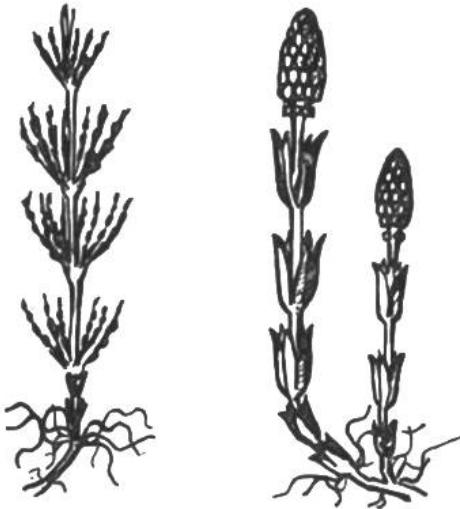
Mittwoch 17. 1818 * Ch. Gounod, Komp. – 1928 Abflug Amundsens z. Rettung Nobiles; er blieb verschollen. – Halte Mass in allen Dingen.

Donnerstag 18. 1845 * Laveran, frz. Mediziner (entdeckt Malaria-Erreger). – Ein rechtes Herz schlägt freudig nach dem Rechten. (Körner)

Freitag 19. 1623 * Pascal, frz. Philosoph u. Mathem. – 1650 † M. Merian, Basler Kupferstecher. – Taktvolle Belehrungen sind Erlösungen.

Samstag 20. 1819 * J. Offenbach, Komp. – Der Weg zur Vollkommenheit und zu jedem Fortschritt ist fortwährende Selbstkritik. (Böcklin)

Der schwere Wäschekorb der Nachbarin steht noch unten. Hilf ihn in den vierten Stock tragen.



Der Ackerschachtelhalm, der gemeine Katzenschwanz, ist ein unangenehmes Unkraut, das meterweit durch den Boden kriecht. Die unscheinbaren Blättchen bilden an den grünen, quirlig verzweigten Trieben gezähnelte Manschettchen. Im Frühjahr strecken sich aus dem Boden wachsbleiche, spargelähnliche Sprosse. An ihrem Ende siehst du eine grünspanfarbene Ähre, aus welcher die Sporen, winzige Fortpflanzungsorgane, entlassen werden. Von

deren Menge erhältst du ein Bild, wenn du einen solchen Trieb auf einem Blatt Papier liegen lässt.

Der Rotklee und die Hummel. «Was haben denn die beiden miteinander zu tun?», wirst du denken. Sogar sehr viel! Der Rotklee ist für die Blütenbefruchtung sozusagen ausschliesslich auf die dicken Hummeln angewiesen. Der tiefe Blütenkelch des Klees ermöglicht es nur der Hummel mit ihrem langen Rüssel, bis zum Nektar auf dem Kelchgrund vorzudringen, wobei sie unbeabsichtigt gleichzeitig etwas Blütenstaub an der Narbe abstreift. Hummeln fliegen spät, daher fällt die Kleesamenreife erst in den Nachsommer.



Moosblüten. Moose gehören zu den nichtblühenden Pflanzen, und doch spricht man von Moosblütchen. Es sind grüne, blütenähnliche Gebilde an der Spitze der Moosstengelchen. Sie enthalten männliche und weibliche Fortpflanzungsorgane. Nach der Befruchtung des weiblichen Teils streckt sich dieser zu einer langgestreckten Kapsel. Aus dieser werden nach dem Abfallen eines zarten Häubchens und eines winzigen Deckels die Sporen wie aus einem

Salzbüchschen langsam entlassen. Aus der Spore entwickelt sich im Laufe langer Zeit wieder eine Moospflanze.

Juni

Sonntag 21. 1339 Schlacht bei Laupen. – Der Menschen Sünden leben fort in Erz; ihr edles Wirken schreiben wir ins Wasser. (Shakespeare)

Montag 22. 1476 Schlacht bei Murten. – Prüfet alles selber; besonders aber das, was sie am heftigsten loben, anpreisen, hassen und verachten.

Dienstag 23. 1446 * Chr. Kolumbus, Entdecker Amerikas. – Geld macht nicht reich, es sei denn reich das Herz zugleich. (Joh. W. Goethe)

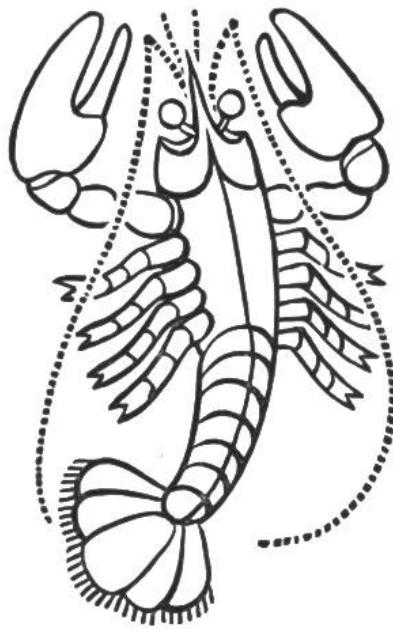
Mittwoch 24. 1600 Bacher entdeckt die Quellen von Bad Weissenburg. – Niemand ist frei, der nicht über sich selbst Herr ist. (Matthias Claudius)

Donnerstag 25. 1933 † Giovanni Giacometti, schweizerischer Maler. – Hast du ein zufriedenes Herz, so ist's genug, um froh zu sein. (Plautus)

Freitag 26. 1918 † Peter Rosegger, österreichischer Schriftsteller. – Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen und die Alten ehren. (Moses)

Samstag 27. 1816 * Fr. Gottl. Keller (Papier aus Holz). – Mit Spiel und Scherz soll man immer dann aufhören, wenn man am besten im Zug ist.

Seltene Blumen sind am schönsten in der freien Natur. Auch andere freuen sich daran, wenn du sie stehen lässt.



Juli

	Sonnenaufgang	Sonnenuntergang
am 1.	4 Uhr 32 Min.	20 Uhr 26 Min.
am 15.	4 Uhr 43 Min.	20 Uhr 20 Min.

Wetterregeln

Was Juli nicht kocht,
Kann September nicht braten.

Hundstage hell und klar,
Zeigen an ein gutes Jahr.

Blicke in die Natur. Suche die Unkrautarten im Garten zu bestimmen; du wirst feststellen, dass im Vergleich zum Frühjahr wieder neue Arten hinzugekommen sind. Ende Juli

verlässt uns der gewandte Mauersegler nach kaum vierteljähriger Anwesenheit schon wieder.

Gesundheitsregel. Die Kleidung soll leicht, lose sein, um die Bewegungen des Körpers nicht zu hindern.

Arbeiten im Garten. Bis Mitte Heumonat können wir noch Knollenfenchel, Endivien, Stielmangold, niedere Erbsen, frühe Bohnen, Winterzwiebeln und Rübsäen säen. Mit der Rhabarberernte hören wir Ende Juli auf, damit sich die Stöcke nicht zu stark ausgeben. Kohlrabi-, Marcelinkohl-, Rosenkohl-, Randen- und Salatsetzlinge lassen sich jetzt noch auspflanzen. Gegen Verunkrautung und Austrocknung des Bodens hilft öfteres Hacken. Während langerer Trockenzeiten müssen wir täglich einmal kräftig gießen. Die Erdbeerbeete sind jetzt zu säubern.

Besondere Ereignisse im Juli:

Juni – Juli

Sonntag 28. 1577 * P. Rubens, flämischer Maler. – 1712 * Rousseau, frz. Schriftsteller. – Erfahrung bleibt des Lebens Meisterin. (Joh. W. Goethe)

Montag 29. 1858 * G. W. Goethals, Erbauer des Panamakanals. – Das Mitleid ist die einzige wahre Grundlage aller Sittlichkeit. (R. Wagner)

Dienstag 30. 1893 † Daniel Colladon, Genfer Physiker. – Das ist der grösste und sicherste Reichtum: mit dem Seinigen zufrieden sein! (Cicero)

Juli, Mittwoch 1. 1646 * Leibniz, deutscher Phil. – 1875 Inkrafttreten des Weltpostvertrages von Bern (9. Oktober 1874). – Neid schafft Leid.

Donnerstag 2. 1714 * Chr. W. von Gluck, Komp. – 1750 * Fr. Huber, Genfer Naturforscher (Bienen). – Anfang flüchtig, Fortgang nichtig.

Freitag 3. 1866 Schlacht bei Königgrätz. – Der Mensch erkennt sich nur im Menschen, nur das Leben lehret jeden, was er sei. (Joh. W. Goethe)

Samstag 4. 1830 Tessiner Verfassung. – 1934 † Marie Curie, Entdeckerin des Radiums. – Müssiggänger haben immer keine Zeit.

An schönen Aussichtspunkten herrscht oft grosse Unordnung. Auch wenn die Papierfetzen und Büchsen nicht von dir sind, räume das Hässliche weg.

Juli

Sonntag 5. 1817 * Karl Vogt, Naturforscher. – Das Streben nach Ruhm bezeichnet den grossen Geist, das Verachten des Ruhms das grosse Herz.

Montag 6. 480 v. Chr. Schlacht bei den Thermopylen. – Die nie mit Tränen ein Reis gepflanzt, die fällen am frohsten die Bäume. (Gottfr. Keller)

Dienstag 7. 1752 * Jacquard (Jacquard-Webstuhl). – Man wirft den alten Eimer nicht weg, bevor man weiss, ob der neue das Wasser hält.

Mittwoch 8. 1621 * Jean de La Fontaine, franz. Fabeldichter. – Glaube mir, du hast viel getan, wenn dir Geduld gewöhnest an! (Goethe)

Donnerstag 9. 1386 Schlacht bei Sempach (Winkelried). – 1819 * Howe, engl. Mechaniker (Nähmaschine). – Gewohnheit ist ein Tyrann.

Freitag 10. 1393 Sempacher Brief. Kriegsgesetz zw. den acht alten Orten und Solothurn. – Jede wahre Seele ist auch zugleich eine schöne.

Samstag 11. 1700 Gründung d. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. – Ausdauer vollbringt die grossen Taten, nicht die Kraft. (Johnson)

Nimm beim Spiel auf den Schwächeren Rücksicht; er wird dir dankbar sein.

Juli

Sonntag 12. 1730 * J. Wedgwood, Begründer der englischen Tonwarenindustrie. – Am Stirnhaar lass den Augenblick uns fassen! (Shakespeare)

Montag 13. 1816 * Gustav Freytag, deutscher Schriftsteller. – Beglückt, wer Treue rein im Busen trägt, kein Opfer wird ihn je gereuen. (Goethe)

Dienstag 14. 1789 Erstürmung der Bastille (frz. Nationalfeiertag). – Bei gleicher Umgebung lebt doch jeder in einer andern Welt. (Schopenhauer)

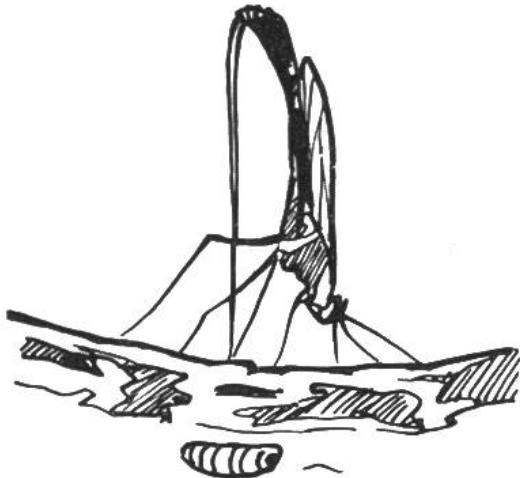
Mittwoch 15. 1606 * Rembrandt v. Rijn, holländ. Maler. – An deiner Sprache rüge du schärfer nichts denn Lüge. Die Wahrheit sei dein Hort!

Donnerstag 16. 1723 * J. Reynolds, engl. Maler. – 1872 * Amundsen, Entdecker d. Südpols. – 1890 † Gottfr. Keller. – Erst wägen, dann wagen.

Freitag 17. 1850 * Roman Abt, schweiz. Bahnbau-Ingenieur. – Guter Nam' und Redlichkeit übertrifft den Reichtum weit. (Alter Spruch)

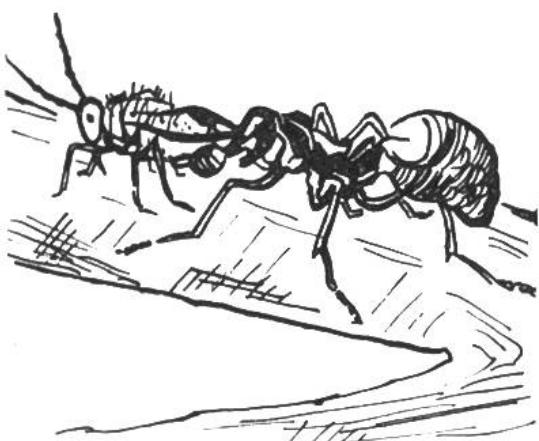
Samstag 18. 1374 † Fr. Petrarca, ital. Dichter und Gelehrter. – Im Geiste Licht, im Herzen Kraft, ist was des Guten Bestes schafft. (Basedow)

Überlege bei jedem Gang in ein anderes Zimmer, ob du etwas mitnehmen und aufräumen kannst.



Die **Schlupfwespen** legen mit Hilfe eines Legebohrers ihre Eier meist in die Larven anderer Insekten, z. B. in Raupen, aus denen dann die fertigen Schlupfwespen oder deren Larven auskriechen; bei der Holzschlupfwespe geschieht die Eiablage durch das Holz hindurch (Bild) in eine dort verborgene Larve. Da auf solche Weise die «Wirtstiere», in denen die Schlupfwespenbrut schmarotzt, zugrunde gehen, sind die Schlupfwespen für die Schädlingsvernichtung wertvoll, z. B. die Kohlraupen-Schlupfwespe bei Bekämpfung der Kohlweisslinge.

Unter **Mimikry** versteht man die Anpassung von Pflanzen und Tieren in Farbe oder Form an ihre Umgebung. Der Zweck dieser eigenartigen Erscheinung ist verschieden. Vielfach dient Mimikry als Schutz vor Verfolgern; Beispiele: Jugendfärbung bei Rehkitz und Wildschweinferkel, Nachahmung einer wehrhaften Hornisse durch einen harmlosen Schmetterling. Anderseits wird sie aber auch als Tarnung beim Angriff auf Beutetiere verwendet, wie z. B. von Stab- und Blattheuschrecken (Bild), die durch Blatt-Nachahmung nicht als Tier erkannt werden.



Symbiose bedeutet das Zusammenleben zweier in ihrer Art verschiedener Lebewesen, die aus dieser Vereinigung gegenseitig Nutzen ziehen. Man kennt dreierlei Gruppen solcher Lebensformen: 1. zwischen zwei Tierarten, z. B. bei Ameisen (Bild), welche Blattläuse pflegen, um deren süsse Absonderung den sog. Laushonig, aufzusaugen; 2. zwischen Tier und Pflanze, z. B. bei Insekten mit eigenen Spaltpilzen (Bakterien) für die Verdauung; 3. zwischen

zwei Pflanzenarten, z. B. bei Hülsenfrüchtlern, wie Bohnen und Erbsen, mit ihren Knöllchenbakterien.

Juli

Sonntag 19. 1698 * J. J. Bodmer, Gelehrter. – 1819 * Gottfr. Keller, Zürcher Dichter. – Fleiss ist aller Tugenden Anfang. (Friedrich d. Grosse)

Montag 20. 1847 Die Tagsatzung in Bern beschliesst Aufhebung des Sonderbundes. – 1937 † Gugl. Marconi. – Verlorene Zeit kommt niemals wieder.

Dienstag 21. 1796 † Robert Burns, schottischer Dichter. – In Worten nichts, in Werken viel, bringt am geschwindesten zum Ziel. (Gleim)

Mittwoch 22. 1823 * Ferdinand v. Schmid, genannt «Dranmor», Berner Dichter. – Ein tüchtiger Mann ist zu stolz, um eitel zu sein. (Swift)

Donnerstag 23. 1849 † Gottl. Jak. Kuhn, Schweizer Volkslieddichter. – Bedenke stets, dir im Unglück standhaft deinen Gleichmut zu bewahren.

Freitag 24. 1802 * A. Dumas d. Ält., frz. Schriftsteller. – 1868 * Max Buri, schweizer. Maler. – Unsere Geduld vermag mehr als unsere Kraft. (Burke)

Samstag 25. 1818 * J. J. v. Tschudi, schweizer. Naturforscher. – Verdamme nicht deinen Nächsten, bevor du in seiner Lage warst. (Talmud)

In Eisenbahn, Tram und Autobus ist das Einstiegen mit viel Gepäck beschwerlich; jeder wird dir für deine Hilfe dankbar sein.



August

Sonnenaufgang Sonnenuntergang

am 1. 5 Uhr 02 Min. 20 Uhr 01 Min.
am 15. 5 Uhr 20 Min. 19 Uhr 39 Min.

Wetterregeln

Gewitter um Bartholomä (24. Aug.)
Bringen bald Hagel und Schnee.

Schön Wetter zu Mariä Himmelfahrt Verkündet Wein von bester Art.

Blicke in die Natur. Achte bei einem Gang durch den Wald auf das Vorkommen der verschiedenen Baum-, Strauch-, Beeren-, Gras- und Moosarten. Du wirst herausfin-

den, welche Pflanzen lichtbedürftig oder schattenertragend sind. Als Beersammler wirst du in Zukunft gleich die richtige Stelle finden.

Gesundheitsregel. Wenn irgend möglich, sollte nach jeder sportlichen Betätigung der Körper abgewaschen werden.

Arbeiten im Garten. Anfangs August pflanzen wir noch Endivien aus. Jetzt lassen sich auch die Schnittlauchstücke zerteilen und verpflanzen. Im August beginnen wir ferner mit der Anlage neuer Erdbeerbeete. Spinat, Nüssli-salat und Wintersalat sind nun auszusäen. Die geernteten Zwiebeln lassen wir einige Tage auf dem Beete abtrocknen. Lauch und Rosenkohl sind et-was anzuhäufeln. Beim Sellerie entfernen wir die Erde rund um den Sten-gelansatz. Die alten Himbeerruten und allzu kurze einjährige Triebe schnei-den wir gleich nach der Ernte sauber heraus.

Besondere Ereignisse im August:

Juli – August

Sonntag 26. 1856 * G. B. Shaw, irischer Dramatiker. – Benütze redlich deine Zeit, willst was begreifen, such's nicht weit! (J. W. Goethe)

Montag 27. 1835 * Giosuè Carducci, italienischer Dichter. – Ende immer, vollende, was du begonnen hast, ehe du Neues beginnst. (Pestalozzi)

Dienstag 28. 1824 * Alex. Dumas d. Jüngere, franz. Schriftsteller. – Sei nicht gar zu sehr ein Sklave der Meinungen anderer von dir. (Knigge)

Mittwoch 29. 1827 † Martin Usteri, Schweizer Dichter. – Auch der geschickteste Ackermann macht einmal eine krumme Furche. (Sprichw.)

Donnerstag 30. 1511 * Giorgio Vasari, ital. Maler und Architekt. – Bleib treu dem Vaterlande, so bleibst dir selber treu! (Gottfried Keller)

Freitag 31. 1800 * Friedr. Wöhler, Chemiker (Aluminium). – 1886 † Franz Liszt, ungar. Komponist. – Nichts ist mühsam, was man gern tut.

August, Samstag 1. 1291 Ewiger Bund der drei Waldstätte (Bundesfeier). – Der Edle achtet auch auf die Worte eines einfachen Mannes. (Chinesisch)

Auch die Grossmutter und die Tante werden Freude haben, wenn du ihnen aus den Ferien ein Briefchen schreibst.

August

Sonntag 2. 1788 † Thomas Gainsborough, englischer Maler. – Was wir je mit Leichtigkeit tun möchten, müssen wir erst mit Fleiss üben. (Johnson)

Montag 3. 1811 Erste Besteigung des Jungfraugipfels. – Kämpf und erkämpf dir eignen Wert! Hausbacken Brot am besten nährt! (M. Claudius)

Dienstag 4. 1755 * N. J. Conté (Bleistift-Herstellung). – Vom Unglück erst zieh ab die Schuld, was übrig bleibt, trag in Geduld! (Storm)

Mittwoch 5. 1397 * Gutenberg, Erfinder des Buchdrucks. – Eigner Herd ist Goldes wert; ist er schon arm, ist er doch warm. (J. W. Goethe)

Donnerstag 6. Das ist die klarste Kritik von der Welt, wenn neben das, was ihm missfällt, einer was Eigenes, Besseres stellt. (Emanuel Geibel)

Freitag 7. 1941 † Tagore, indischer Dichter. – Lass keine Gelegenheit zu Gutem unbenützt vorübergehen, so klein sie auch sei. (Jer. Gotthelf)

Samstag 8. 1588 Spanische Flotte Armada zerstört. – Überschreitet man das Mass, so wird das Angenehme zum Unangenehmsten. (Epiktetos)

Schonst du Kleider und Schuhe, so hast du deinen Eltern bereits eine kleine Freude gemacht.

August

Sonntag 9. 1827 * H. Leuthold, schweiz. Dichter. – 1847 Erste schweizerische Eisenbahn, Zürich–Baden, eröffnet. – Zeit ist Geld. (Engl. Sprichwort)

Montag 10. 1792 Erstürmung der Tuilerien, Heldentod der Schweizer. – Das ist der allerschönste Stil, kein Wort zu wenig, keins zu viel.

Dienstag 11. 843 Vertrag v. Verdun. – 1778 * Ludwig Jahn, Turnvater. – Sage mir, mit wem du gehst, und ich will dir sagen, wer du bist. (Goethe)

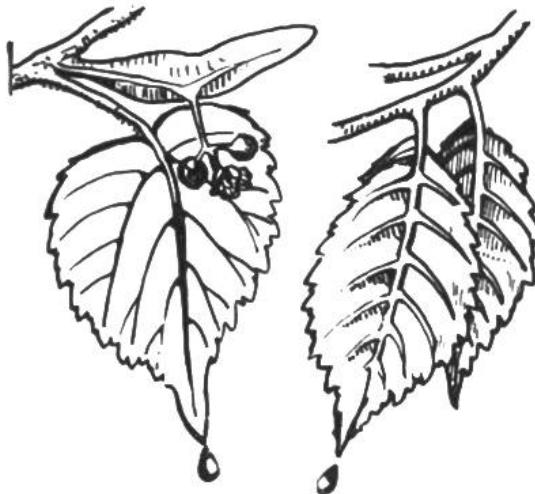
Mittwoch 12. Da, wo du bist, wo du bleibst, wirke, was du kannst, sei tätig und gefällig und lass dir die Gegenwart heiter sein. (Goethe)

Donnerstag 13. 1802 * Lenau, ung. Dichter. – Das eben ist der Fluch der bösen Tat, dass sie, fortzeugend, immer Böses muss gebären. (Schiller)

Freitag 14. 1777 * Chr. Oersted, dän. Physiker (Elektromagnetismus). – Beginnenkönnen ist Stärke; Vollendenkönnen ist Kraft. (Lao-Tse)

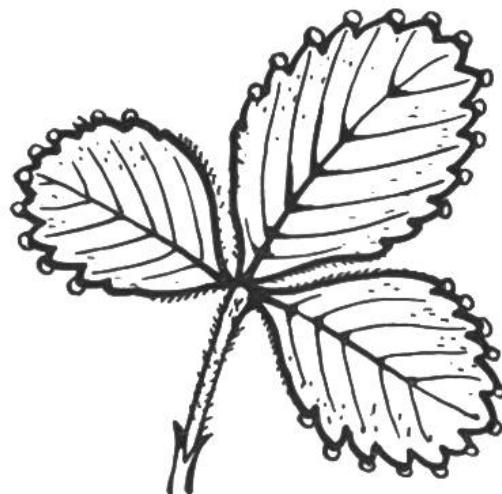
Samstag 15. 1769 * Napoleon I. auf Korsika. – 1828 * Frank Buchser, schweiz. Maler. – Sei dienstfertig, aber nicht zudringlich! (Knigge)

Im Zug das Fenster öffnen, das Fenster schliessen? – Frage zuerst die Mitreisenden um Erlaubnis!



Linde, Ulme (Bild), Flieder usw. sogenannte Träufel spitzen angedeutet.

Tropfende Blätter. Gehst du an einem kühlen Sommer- oder Herbstmorgen durch Feld oder Garten, so fallen dir Blätter auf, an denen Tautropfen zu hängen scheinen, z.B. an Erdbeere (Bild), Taumantel, Getreide. In Wirklichkeit ist es Wasser, welches aus feinsten Öffnungen gepresst wurde. Um zur notwendigen Nahrung zu kommen, nimmt die Pflanze mehr Wasser auf, als sie braucht. Der Überschuss verdunstet an warmen Tagen. In kühlen Nächten ist dies nicht möglich; der Wasserüberfluss tritt dann in Tropfenform an Blättern oder Stengeln aus.



Früchte von Wicken, Storhschnabel, Veilchen usw.!

Benetzungsenschutz bei Blättern ist bei Pflanzen feuchter Standorte wichtig, damit sie genügend Wasser verdunsten können, auch wenn die Luft sehr feucht ist. Wachsähnliche Überzüge des Blattes oder eine feinhaarige Oberhaut verhindern die Benetzung und ermöglichen eine ungehemmte Wasserverdunstung aus dem Blattinnern. Bei tropischen Pflanzen vor allem erleichtert eine ausgezogene Blattspitze das Abtropfen des Wassers. Bei uns haben die Blätter von

Schleuderfrüchte. Du kennst sicher das kleinblütige Springkraut (Bild) oder «Rührmichnichtan», dessen reife Früchte bei der geringsten Berührung platzen und ihre Samen wegschleudern. Die Pflanze stammt aus Ostasien. Seit etwa 150 Jahren eingeschleppt, hat sie sich als lästiges Unkraut entpuppt. – Andere Früchte schleudern die Samen beim Austrocknen fort; Spannungen in der Fruchtwand lösen sich als kleine Explosionen aus. Beobachte im Zimmer reife

August

Sonntag 16. 1743 * Lavoisier, franz. Chemiker. – Du musst, eines Menschen Wert zu erfassen, ihn erst über andere urteilen lassen! (H. Leuthold)

Montag 17. 1805 Erstes Schweizer Älplerfest in Unspunnen bei Interlaken. – Aus einem Körnchen Wahrheit bäckt die Lüge einen Laib Brot.

Dienstag 18. 1850 † Honoré de Balzac, franz. Schriftsteller. – Heisst dein Herz dich Gutes tun, tu es rein um deinewillen! (Em. Geibel)

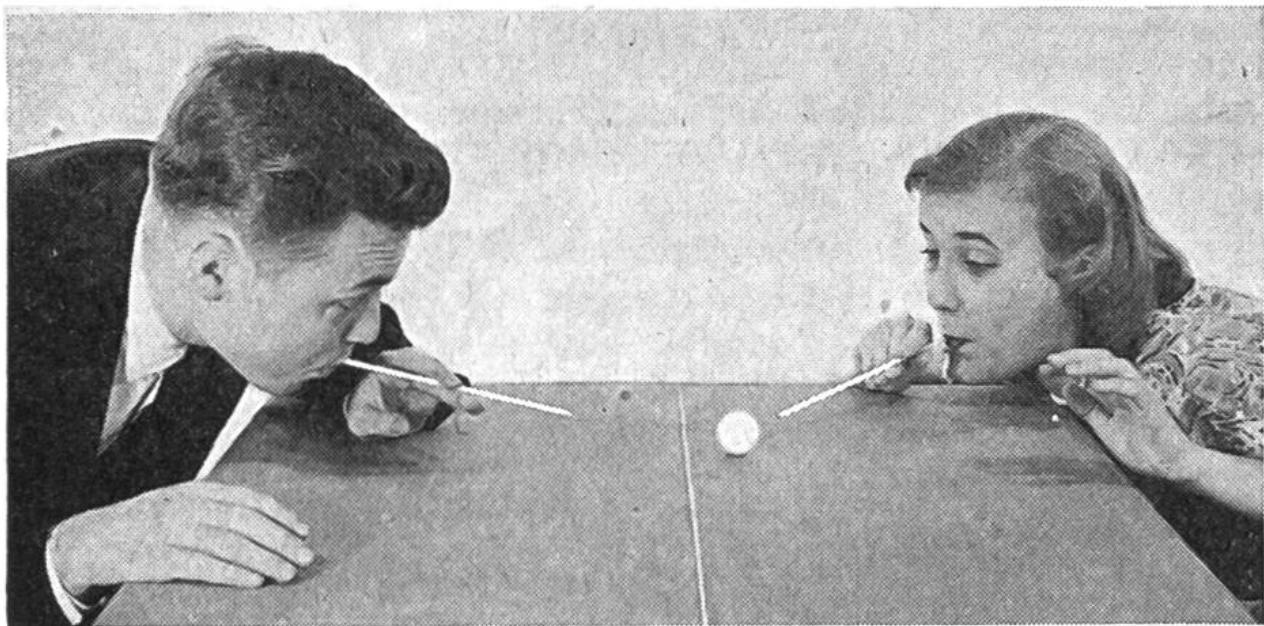
Mittwoch 19. 1662 † B. Pascal, franz. Philosoph u. Mathematiker. – In der Jugend muss man erringen, was uns im Alter Trost soll bringen.

Donnerstag 20. 1827 * Ch. de Coster, belg. Schriftsteller (Till Eulenspiegel). – Ein edles Beispiel macht die schweren Taten leicht. (Goethe)

Freitag 21. 1794 * Bernhard Studer, Berner Geologe. – Misstrauen ist eine schlechte Rüstung, die mehr hindern kann als schirmen. (Byron)

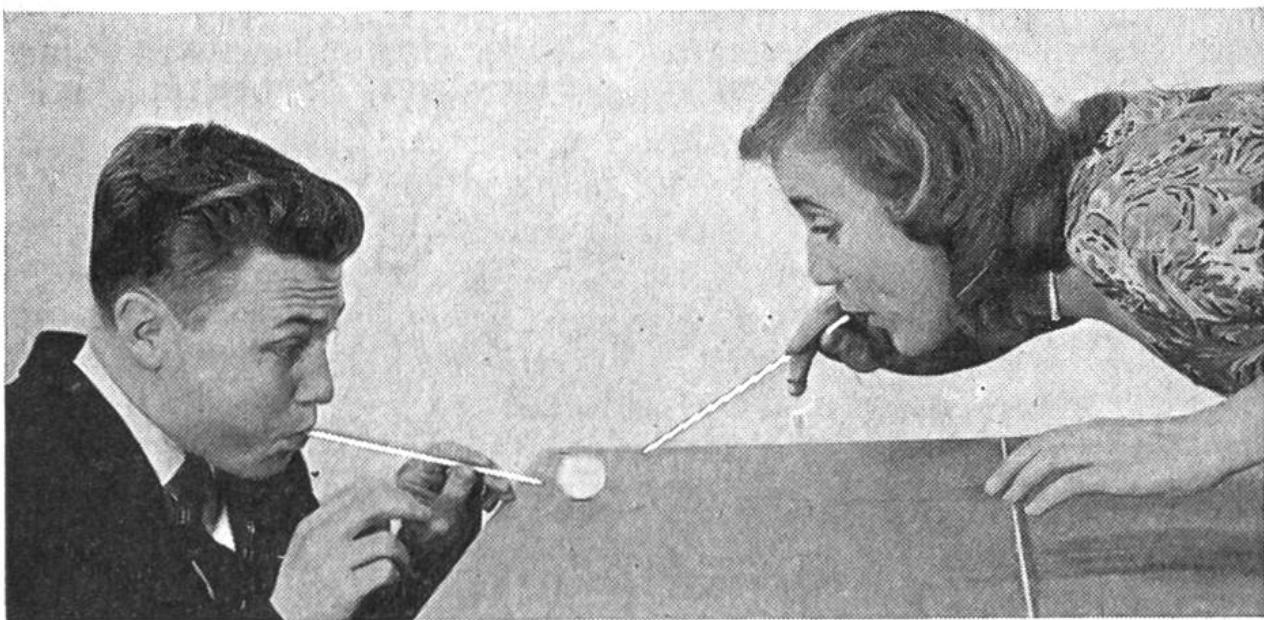
Samstag 22. 1647 * Denis Papin, franz. Physiker. – 1864 Genfer Konvention (Rotes Kreuz, Dunant). – Prüfet alles, und das Beste behaltet.

In der Erntezeit ist es für unsere Dorfschulklassen ein Fest, für gebrechliche Leute Getreide und Kartoffeln einzubringen.



Ein neuartiges Ballspiel

Eine Linie trennt das Spielfeld in zwei Hälften. Ein leichter, kleiner Ball (beispielsweise ein Ping-Pong-Ball) wird von den beiden Spielpartnern durch einen Trinkhalm angeblasen. Mit den Fingern darf der Ball nicht berührt werden.



Der Sieg ist nah! Der Gewinner wird den Ball vom Tisch wegblasen.

Saisonbeginn. Feriegast: «Wann beginnt denn eigentlich bei Ihnen die Saison? Sie schrieben mir doch, dass vor Beginn der selben die Zimmer noch billig seien!» – Vermieterin: «Das kommt ganz auf die Nachfrage an. Da Sie gleich zu acht kommen, haben wir die Saison sofort eröffnet.»

August

Sonntag 23. 1769 * Cuvier, franz. Naturforscher. – Das einzige Heilmittel für Zweifel, Kummer, Elend und Ungewissheit ist Handeln. (Stanley)

Montag 24. 79 Herculaneum und Pompeji durch Ausbruch des Vesuvs verschüttet. – Die Zerstreuung ist der Tod aller Grösse. (Fr. Schlegel)

Dienstag 25. 1841 * Th. Kocher, Berner Arzt. – Wohl hat das Wissen grossen Wert, doch deinen Wert gibt dir das Können! (Rittershaus)

Mittwoch 26. 1444 Schlacht b. St. Jakob an der Birs. – Was du jetzt hast, halte stets für gut und streb nach dem, das besser tut. (Rollenhagen)

Donnerstag 27. 1789 Erklärung der Menschenrechte in Paris. – Zufriedenheit ist eine Tugend, Selbstzufriedenheit ist ein Fehler. (Sprichwort)

Freitag 28. 1749 * Johann Wolfgang Goethe. – Das Vaterhaus ist die Quelle aller reinen Naturbildung der Menschheit. (Joh. H. Pestalozzi)

Samstag 29. 1779 * J. Berzelius, schwed. Chemiker. – 1862 * M. Maeterlinck, belg. Dichter. – Man sucht in der Welt, was man in sich vermisst.

Bloss ein liebes kleines Lächeln – und du bereitest schon eine liebe kleine Freude.



September

Sonnenaufgang Sonnenuntergang

am 1. 5 Uhr 43 Min. 19 Uhr 08 Min.
am 15. 6 Uhr 01 Min. 18 Uhr 40 Min.

Wetterregeln

Am Septemberregen
ist dem Bauer viel gelegen.

Fällt im Wald das Laub sehr schnell,
Ist der Winter bald zur Stell.

Sternbild Jungfrau 24. August – 23. Sept.

Blicke in die Natur. Ein grosser Teil unserer gefiederten Sommergäste rüstet sich zur Reise nach dem fernen Süden. Welche Vogelarten ziehen jetzt, welche erst später fort? Über-

lege dir einmal den Weg, den die Feldfrüchte von der Ernte bis zur Verarbeitung und zum Verbraucher zurücklegen.

Gesundheitsregeln. Der Genuss von unreifem Obst ist zu vermeiden. Wasser und Obst nie zusammen geniessen, und Früchte gut kauen.

Arbeiten im Garten. Bis zum 10. September können wir noch Spinat und Nüsslisalat aussäen. Die heranreifenden Endivienstücke binden wir bei trockenem Wetter zum Bleichen lose zusammen. Die noch nicht ausgereiften Gurken und Tomaten werden eingesammelt und eingemacht. Während des Septembers können wir auch Erdbeeren auspflanzen. Vom Busch- und Spalierobst ernten wir die mittelfrühen Sorten, die wir am Baume ausreifen lassen. Schorfempfindlichen Spätsorten geben wir nötigenfalls nochmals eine Spätschorfbespritzung.

Besondere Ereignisse im September:

August – September

Sonntag 30. 1850 * E. Burnand, schweizerischer Maler. – 1856 † J. Ross, Nordpolfahrer. – Besser ein Wort bewahrt als einen güldenen Schatz.

Montag 31. 1821 * Herm. v. Helmholz, deutscher Arzt und Physiker (Augenspiegel). – Grosse Hast führt vom guten Weg in den Morast.

September, Dienstag 1. 1870 Entscheidungsschlacht bei Sedan. – Musik ist Weltsprache; da spricht Seele zu Seele. (Berthold Auerbach)

Mittwoch 2. 1857 * Karl Stauffer, Berner Maler u. Radierer. – Sage nicht immer, was du weisst, aber wisse immer, was du sagst. (Claudius)

Donnerstag 3. Der Mensch rechnet das, was ihm fehlt, dem Schicksal doppelt so hoch an wie das, was er wirklich besitzt. (Gottfried Keller)

Freitag 4. 1824 * Anton Bruckner, österreichischer Komp. – 1870 Franz. Republik ausgerufen. – Der kluge Mann baut vor. (Schiller)

Samstag 5. 1733 * M. Wieland, Dichter. – Auch wo er die Folge unserer Fehler zu sein scheint, kann es der rechte Weg sein und werden.

Auch deine Mutter bedarf einer Stunde der Ruhe; gönne ihr die kleine Freude durch Rücksichtnahme!

September

Sonntag 6. 1653 † Niklaus Leuenberger, Bauernführer, zu Bern. – Man kann nicht allen Leuten und seinem Vater gefallen. (La Fontaine)

Montag 7. 1714 Friede zu Baden (Aarg.): Ende des Span. Erbfolgekrieges. – Freude, Mässigkeit und Ruh schliessen dem Arzt die Türe zu.

Dienstag 8. 1474 * L. Ariosto, ital. Dichter. – 1783 * Grundtvig, Däne (Volkshochschulen). – Lieber zweimal fragen als einmal irregehen.

Mittwoch 9. 1737 * L. Galvani (galvanischer Strom). – 1828 * Leo Tolstoj, russischer Schriftsteller. – Der Freund ist unser zweites Ich.

Donnerstag 10. 1919 Friede v. St-Germain zwischen Entente u. Österreich. – Den sichern Freund erkennt man in unsicherer Sache. (Ennius)

Freitag 11. 1619 Schlacht b. Tirano, Veltlin. – Ein bisschen Güte von Mensch zu Mensch ist mehr wert als alle Liebe zur Menschheit. (Dehmel)

Samstag 12. 1848 Die Bundesverfassung wird angenommen. – Viel vertun und wenig erwerben ist ein guter Weg zum Verderben. (Rollenhagen)

Überlass deinen Sitzplatz im Tram den Erwachsenen; du hast ja noch junge Beine.

September

Sonntag 13. 1830 * Marie v. Ebner-Eschenbach. – O weh der Lüge! sie befreiet nicht wie jedes andre, wahrgesprochene Wort die Brust. (Goethe)

Montag 14. 1321 † Dante, italien. Dichter. – 1817 * Theodor Storm, deutscher Schriftsteller. – Freundliche Bitte findet freundliche Stätte.

Dienstag 15. 1787 * Dufour (Dufourkarte). – 1830 Erste grosse Eisenbahn (Manchester–Liverpool) eröffnet. – Geduld bringt Rosen.

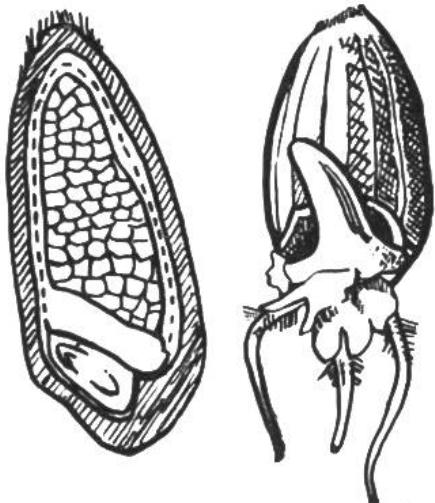
Mittwoch 16. 1736 † Fahrenheit, deutscher Physiker u. Naturforscher. – Die Augen glauben sich selbst, die Ohren andern Leuten. (Simrock)

Donnerstag 17. 1854 Erste Besteigung des Wetterhorns. – Lebe, wie du, wenn du stirbst, wünschen wirst, gelebt zu haben. (Chr. F. Gellert)

Freitag 18. 1786 * Justinus Kerner, deutscher Dichter. – Üble Nachrede schadet oft dem Beurteilten, stets aber dem Sprecher und Hörer. (Cantu)

Samstag 19. 1905 † Th. Barnardo, «Vater der Niemandskinder». – Es weiss niemand, wo der Schuh drückt, denn wer ihn anhat. (Sprichwort)

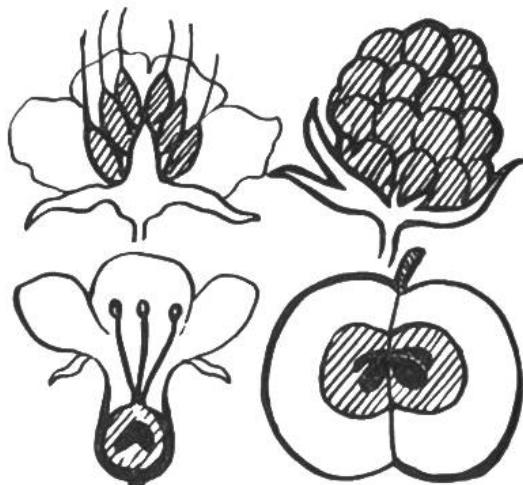
Überlege, was du für andere tun kannst; tue, was du an Gutem überlegt hast.



Das Weizenkorn entpuppt sich bei genauerem Betrachten seines Längsschnitts als eine wunderbare Einrichtung. Der wichtigste Teil ist der Keimling mit der bereits erkennbaren Wurzel- und Sprossanlage. Dem Keimling ist das die Ernährung regelnde Schildchen überlagert. Darüber liegt eine grosse Vorratskammer mit zahlreichen Stärkekörnern, umschlossen von der eiweißhaltigen Kleberschicht und der Schutzhülle. Die Mutterpflanze gibt

dem Keimling mit dieser Vorratskammer wertvolle Nährstoffe auf den ersten Lebensweg.

Welchen Blütenteil essen wir mit den Früchten? Bei den Äpfeln und Birnen wird der Blütenboden zum köstlichen Fruchtfleisch. Bei der Kirsche dagegen verzehren wir die dick und saftig gewordene Fruchtknotenwand. Bei der Erdbeere wiederum erfreuen ehemaliger Blütenboden samt Fruchtknoten unseren Gaumen. Mit der Brombeere essen wir die zur Sammelfrucht vereinigten Fruchtknoten, mit den Stachel- und Johannisbeeren den Blütenboden und die Fruchtknotenwand, bei der Walnuss den schmackhaften, ölhaltigen Samen. Bild: Brombeere und Apfel.



Die seltsame Herbstzeitlose. Sicher sind dir auf feuchten Wiesen im Herbst schon die vielen lilafarbigen Blüten der Herbstzeitlose aufgefallen. Diese Giftpflanze mutet deshalb seltsam an, weil sie, im Gegensatz zu den meisten andern Gewächsen, im Herbst blüht und erst im folgenden Frühjahr eine dreifächerige Fruchtkapsel mit klebrigen Samen bildet. Aus diesem Grunde glaubte man noch im Mittelalter, die Fruchtbildung erfolge bei der Herbstzeitlose seltsamerweise vor dem Blühen; die Botaniker entdeckten dann den wahren Sachverhalt.

September

Sonntag 20. 1866 * Gustave Doret, Schweizer Komponist. – 1894 † H. Hoffmann, Verfasser des «Struwwelpeter». – Das Werk lobt den Meister.

Montag 21. 19 v. Chr. † Virgil, römischer Dichter. – Jedes wirklich erreichte Gut kann Mittel zu einem höhern Streben werden. (Pestalozzi)

Dienstag 22. 1863 * Alex. Yersin, schweiz. Arzt, entdeckte den Erreger d. Bubonenpest. – Gutes denken, Gutes reden, Gutes handeln. (Persisch)

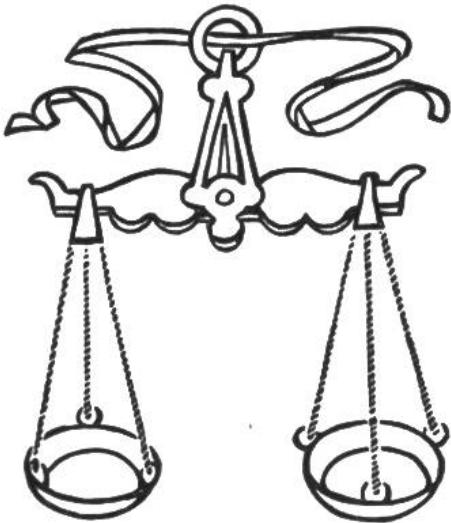
Mittwoch 23. 1910 Erster Alpenflug v. G. Chavez (über Simplon). – Die Hauptsache ist, gut zu denen zu sein, mit denen man lebt. (J.J. Rousseau)

Donnerstag 24. 1541 † Paracelsus, Naturf. u. Arzt. – 1799 Gotthardpass v. 25 000 Russen überstiegen. – Es ist nie zu spät, Gutes zu tun.

Freitag 25. 1799 2. Schlacht bei Zürich, Masséna besiegt Korsakoff. – Verlorene Zeit ist eine Schuld, die uns oft Wucherzinsen kostet. (Sirius)

Samstag 26. 1815 Abschluss der Heiligen Allianz in Paris (zw. Russland, Österreich und Preussen). – Ohne Liebe ist Geduld nichts wert.

Wie fröhlich ist es doch, wenn ihr beim Abtrocknen oder Schuhputzen gemeinsam ein Lied anstimmt!



Sternbild Waage
24. Sept. – 23. Oktober

Oktober

Sonnenaufgang Sonnenuntergang

am 1. 6 Uhr 22 Min. 18 Uhr 08 Min.
am 15. 6 Uhr 42 Min. 17 Uhr 41 Min.

Wetterregeln

Warmer Oktober bringt fürwahr
Uns sehr kalten Februar.

Bringt der Oktober viel Frost und Wind,
So sind der Januar und Hornung gélind.

Blicke in die Natur. Suche dir die wechselnde Wirkung von Morgen Nebel und Sonne auf die Färbung der Trauben und des Obstes zu

erklären. Die Allee Bäume und die Laubhölzer des Waldes beginnen mit der malerischen Herbstfärbung der Blätter. Welche Baumarten fangen zuerst an?

Gesundheitsregel. Viel Bewegung in freier Luft härtet den Körper ab und schützt vor Erkältungskrankheiten.

Arbeiten in Haus und Garten. Jetzt stecken wir den Knoblauch und pflanzen Setzlinge von Winterkabis, Winterwirz und Wintersalat aus. Zur Augenweide für das nächste Frühjahr bepflanzen wir eine Rabatte mit Frühlingsflor, z. B. mit Krokus-, Narzissen-, Hyazinthen- und Tulpenknollen oder Stiefmütterchen und Vergissmeinnicht. Im Weinmonat denken wir auch ans Pflanzen von Rhabarberstöcken und Beerensträuchern. Johannis- und Stachelbeersträucher sind jetzt zu schneiden. Vor der Einlagerung der Wintervorräte Keller und Obstburden reinigen!

Besondere Ereignisse im Oktober:

September – Oktober

Sonntag 27. 1825 Erste Eisenbahn der Welt (England) eröffnet. – 1877 * Bruno Kaiser, Dr. h. c., der Begründer des Pestalozzi-Kalenders.

Montag 28. 1803 * Ludwig Richter, deutscher Maler und Zeichner. – Im Lachen verrät sich oft mehr wahres Gemüt als im Weinen. (Sirius)

Dienstag 29. 1703 * Boucher, franz. Maler. – 1758 * Admiral Nelson. – Wer auf sich etwas hält, darf andere nicht gering schätzen. (J. W. Goethe)

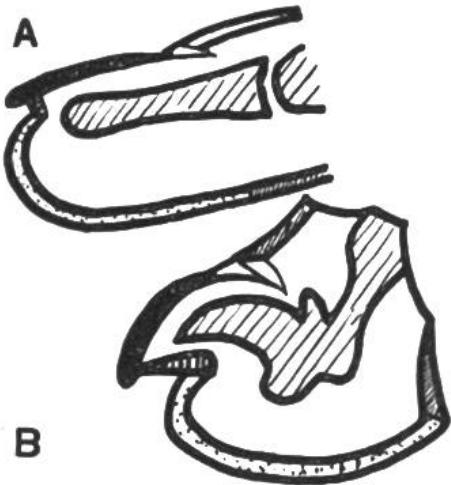
Mittwoch 30. 1732 * Necker, franz. Staatsmann, in Genf. – Willst du dich selber erkennen, so sieh, wie die andern es treiben. (Friedrich Schiller)

Oktober, Donnerstag 1. 1872 Erster Spatenstich zum Gotthardtunnel (L. Favre). – Gute Sprüche, weise Lehren soll man üben, nicht bloss hören.

Freitag 2. 1839 * Hans Thoma, deutscher Maler. – Man spricht vergebens viel, um zu versagen; der andre hört von allem nur das Nein.

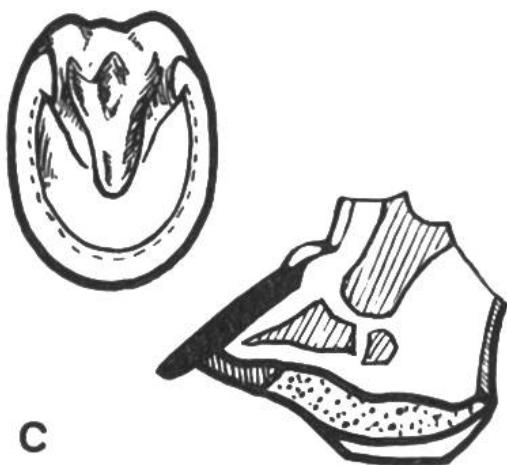
Samstag 3. 1847 wurde die Brücke v. Melide dem Verkehr übergeben. – Ein Tag kann eine Perle sein und ein Jahrhundert nichts. (G. Keller)

Dein Rückgrat ist biegsam. Bücke dich rasch, wenn ein Erwachsener etwas fallen lässt!



Nagel (A), Kralle (B), Klaue und Huf (C), die als charakteristische Hautbildungen an den Finger- bzw. Zehenspitzen bekannt sind, besitzen wichtige Ähnlichkeiten in ihrem Aufbau. Eigenartig ist das beständige Vorwärts- bzw. Nachwachsen der Hornplatte (im Bilde tiefschwarz), welche bei mangelnder Abnutzung sehr lang und hinderlich werden kann (Stallklauen bei Ziegen und Rindern). Die dicke Hornschicht umfasst bei Klaue und Huf das ganze Zehenende, während sie bei Nagel und Kralle nur dessen Oberseite bedeckt.

Die **Aufgaben** von Nagel, Kralle, Klaue, Huf sind mannigfaltig. Nägel und Krallen dienen zum Graben und Scharren, letztere auch als scharfe Greifhaken (bei Katzen). Klauen- und Hufschuh sind widerstandsfähige Schutzhüllen, welche die Körperlast zu tragen haben und beim Fussen durch ihre gepolsterten Teile (Ballen, Strahl) stossmildernd wirken (Zehenspitzengänger). Bild C: Huf von unten und Längsschnitt. – Beobachte ferner, dass die Unterseite der Pfote nackt, wie bei Hund und Katze, oder behaart, wie bei Kaninchen und Hase, sein kann!



Der **Vogelfuss** weist in der Regel vier Zehen auf, die besonders zum Greifen eingerichtet sind. Meistens steht eine Zehe nach hinten; diese umfasst mit Hilfe der mittleren kräftigsten Zehe den Ast, auf dem der Vogel steht, sitzt oder schläft. Besonders ausgebildete Sehnen ziehen die Zehen automatisch nach innen, sobald der Vogel die Ruhestellung einnimmt. Der Fuss ist oft auch zum Halten der Beute ausgebildet, wobei manchmal zwei Zehen nach hinten stehen, wie bei der Eule (Bild, 1). Beachte dagegen den zarten, schlanken Fuss der Blaumeise (Bild, 2)!

Oktober

Sonntag 4. Welt-Tierschutz-Tag. – 1797 * Jeremias Gotthelf. – Ein edler Mensch zieht edle Menschen an und weiss sie festzuhalten. (Goethe)

Montag 5. 1582 Gregorianischer Kalender eingeführt. – 1799 * Priessnitz (Wasserheilkunde). – Frisch gewagt ist halb gewonnen. (Horaz)

Dienstag 6. Fange deine Herzensausbildung nicht mit dem Anbau der edlen Triebe an, sondern mit dem Ausschneiden der schlechten! (J. Paul)

Mittwoch 7. 1849 † E. A. Poe, amerikan. Schriftsteller. – 1866 * H. Federer, Schweizer Schriftsteller. – Das Wort verwundet leichter, als es heilt.

Donnerstag 8. 1585 * H. Schütz, deutsch. Komponist, Kirchenmusik. – Andere lenken ist Können; selbst sich lenken ist Macht. (Lao-Tse)

Freitag 9. 1835 * C. Saint-Saëns, französischer Komponist. – 1852 * E. Fischer, Chemiker (Eiweisskörper-Forschung). – Beispiel tut viel.

Samstag 10. 1813 * G. Verdi, italien. Komp. – 1861 * Fr. Nansen, norweg. Nordpolforscher. – Güte ist die Grundlage zu Glück. (Chinesisch)

Die kranke Nachbarin wird froh sein, wenn du ihr die Einkäufe besorgst.

Oktober

Sonntag 11. 1825 * C. F. Meyer, Zürcher Dichter und Schriftsteller. – Ein redlich Wort macht Eindruck, schlicht gesagt. (William Shakespeare)

Montag 12. 1859 † Robert Stephenson, Verbesserer der Lokomotive. – Herrische Gewalt macht sich fürchten, hilfeleistende Kraft sich ehren.

Dienstag 13. 1821 * Rud. Virchow, deutscher Arzt und Forscher. – Wer den rechten Augenblick versäumt, hat das halbe Leben verträumt.

Mittwoch 14. 1809 Friede zu Wien. – Gar mancher sucht andern zu imponieren, nur um den Glauben an sich selbst nicht zu verlieren.

Donnerstag 15. 1608 * Torricelli, italien. Mathematiker (Barometer). – 1805 * W. v. Kaulbach, deutscher Maler. – Sich regen bringt Segen.

Freitag 16. 1622 * Puget, franz. Bildhauer. – 1708 * A. v. Haller, Berner Gelehrter. – 1827 * A. Böcklin, Schweiz. Maler. – Der Schein trügt.

Samstag 17. 1797 Friede zu Campo Formio (zw. Österreich und Frankreich). – Hüt dich und rett dich vor «Wär' ich» und «Hätt' ich»!

Eine freundliche Entschuldigung macht manch kleine Unart wieder gut.

Oktober

Sonntag 18. 1777 * Heinrich v. Kleist, Dichter. – 1931 † Edison, amerikan. Erfinder. – Ehre kannst du nirgends borgen, dafür musst du selber sorgen.

Montag 19. 1862 * Aug. Lumière, franz. Chemiker (Kinematograph). – Auf den Zufall bauen ist Torheit, den Zufall benutzen ist Klugheit.

Dienstag 20. Das nächste Ziel mit Lust und Freud und aller Kraft zu verfolgen, ist der einzige Weg, das Fernste zu erreichen. (F. Hebbel)

Mittwoch 21. 1833 * Alfred Nobel (Dynamit, Nobelpreis). – Menschen irren, aber nur grosse Menschen erkennen ihren Irrtum. (A.v.Kotzebue)

Donnerstag 22. 1811 * Franz Liszt, ungar. Komp. – 1854 † J. Gotthelf. – Ein edles Herz bekennt sich gern von der Vernunft besiegt. (Schiller)

Freitag 23. 1844 * E. Branly, franz. Physiker (drahtlose Telegraphie). – 1892 E. Pascha, Afrikaforscher, ermordet. – Geduld behält das Feld.

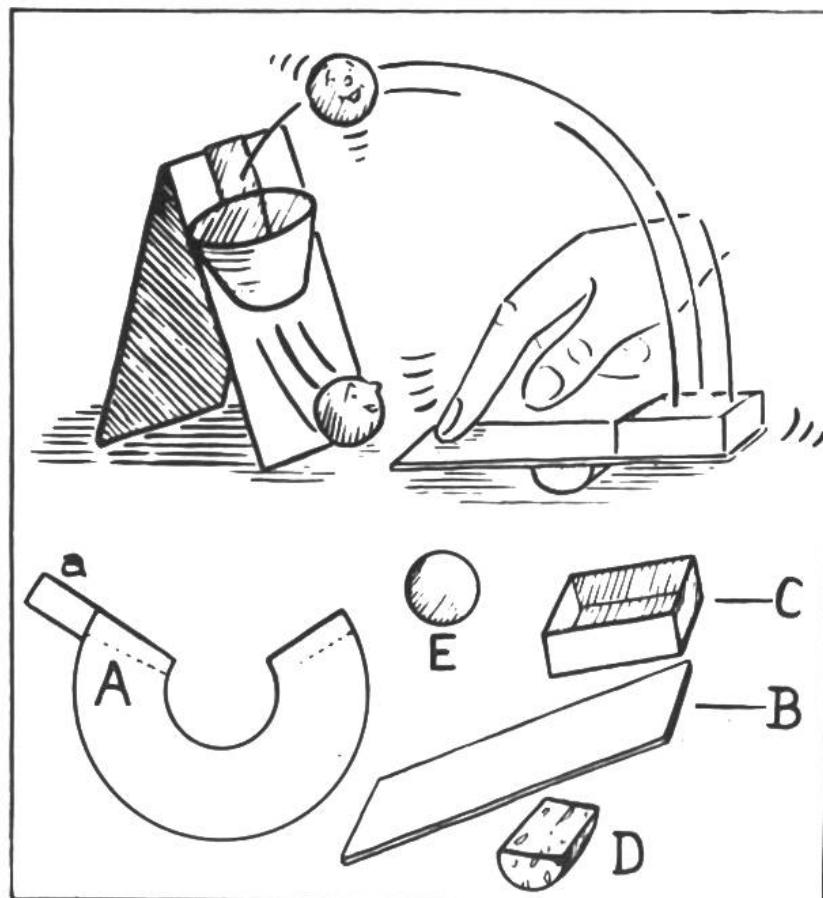
Samstag 24. 1632 * Leeuwenhoek, niederl. Zoologe, 1. mikroskop. Beobachtungen. – Höflichkeit und gute Sitten machen wohlgeleitten.

Freude bereitete dir das geliehene Buch; Freude bereitet dem Besitzer die baldige Rückgabe!

Rätsel

1. Bald ein Dom, bald eine Stadt,
Bald ein Dorf den Namen hat.
2. Das Erste frisst, das Zweite isst,
Das Dritte wird gefressen,
Das Ganze wird gegessen.
3. Am Stamm eines Baumes begann mein Leben,
Nun aber bin ich rings von Glas umgeben,
Willst du, was ich treu bewach, erringen,
Mein Herz muss erst ein grausam Stahl durchdringen.
4. Mit a haben es doppelt wir;
Mit u ist es das treuste Tier.
5. Dem «Wüstenkönig» kommt er sehr zustatten,
Im Frühling blüht er rings auf allen Matten.
6. Man bringt dir die Speisen drauf,
Sie spielt auch zum Tanze auf.

Auflösungen siehe Seite 92.



Ein einfaches **Korball**-Spiel ist mit geringen Mitteln angefertigt: aus Karton wird der Korb A geformt. Mit einem Stoffstück a wird er an die Stütze geklebt. Die Lade C einer Zündholzschachtel wird auf das Ende des Schleuderbrettchens B geklebt, an dessen Unterseite der halbe Kork D angeklebt ist. Der Tischtennisball E wird nun, wie es das Bild zeigt, in den Korb geschleudert.

Oktober

Sonntag 25. 1800 * Macaulay, engl. Geschichtsschreiber. – Habe immer etwas Gutes im Sinn und halte dich zu gut, etwas Böses zu tun. (Claudius)

Montag 26. 1842 * W. Wereschagin, russ. Maler des Kriegselends. – Sei deines Willens Herr, aber deines Gewissens Knecht! (Ebner-Eschenbach)

Dienstag 27. 1728 * James Cook, englischer Weltumsegler. – Menschen, seid menschlich! Dieses ist eure erste Verpflichtung. (Rousseau)

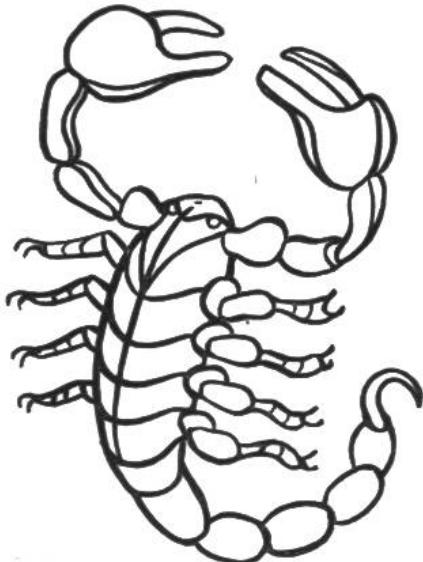
Mittwoch 28. 1466 * Erasmus von Rotterdam, Gelehrter. – 1536 † Musäus, Märchendichter. – Des Volkes Wohlfahrt ist die höchste Pflicht.

Donnerstag 29. 1705 Grosse Überschwemmung im Kt. Graubünden. – Aller Zustand ist gut, der natürlich ist und vernünftig. (Joh. W. Goethe)

Freitag 30. 1533 Schultheiss Wengi schlichtet soloth. Religionsstreit. – 1741 * A. Kauffmann, schweiz. Malerin. – Achtung ist besser als Gold.

Samstag 31. 1835 * Ad. v. Baeyer, deutscher Chemiker (Teerfarbstoffe). – Allem kann man widerstehen, nur der Güte nicht. (J.-J. Rousseau)

Verlierst du beim Spiel, so lass den Kopf nicht hängen; du verdirbst sonst den andern die gute Laune. Das nächste Mal gewinnst vielleicht du.



November

Sonnenaufgang Sonnenuntergang

am 1. 7 Uhr 08 Min. 17 Uhr 11 Min.
am 15. 7 Uhr 29 Min. 16 Uhr 51 Min.

Wetterregeln

Wenn um Martini (11. Nov.) Nebel sind,
So wird der Winter meist gelind.

Wenn der November regnet und frostet,
Dies der Saat ihr Leben kostet.

Sternbild Skorpion 24. Oktober – 22. Nov.

nem Boden ans Versetzen. Die letzten Pieper, Lerchen, Ammern, Drosseln, Hausrotschwänzchen, Rotkehlchen und Zaunkönige ziehen südwärts.

Gesundheitsregel. Nicht sofort von der Sommer- zur Winterkleidung übergehen, sondern langsam den Temperaturschwankungen folgen.

Arbeiten in Haus und Garten. Spätkabis, Lauch, Sellerie und andere Dauer-gemüse sind jetzt einzubringen. Falls im Keller kein Platz mehr vorhanden ist, heben wir im Garten eine Gemüsegrube aus, die bei zunehmender Kälte durch entsprechende Blätter- und Erdlagen geschützt wird. In sorgfältig hergerichteten und unterhaltenen Gruben bleibt das Gemüse den ganzen Winter über frisch. Schwerer Gartenboden ist jetzt in groben Schollen um-zustechen, damit der Frost die Erde auflockern kann. Leichteren Boden gräbt man besser erst im Frühjahr um.

Besondere Ereignisse im November:

November

Sonntag 1. 1500 * B. Cellini, ital. Bildhauer. – 1757* Canova, ital. Bildhauer. – Zu oft ist kurze Lust die Quelle langer Schmerzen. (Wieland)

Montag 2. 1642 Zweite Schlacht bei Breitenfeld (schwed. Sieg). – Auch an sich denken, ist schon recht; nur an sich denken, das ist schlecht.

Dienstag 3. Das Beste im Leben eines guten Menschen sind zahllose unerwähnte Handlungen und Beweise von Freundlichkeit und Liebe.

Mittwoch 4. 1840 * Auguste Rodin, franz. Bildhauer. – Tue deine Pflicht so lange, bis sie deine Freude wird. (Marie von Ebner-Eschenbach)

Donnerstag 5. 1494 * Hans Sachs, Nürnberger Schuhmacher u. Poet. – Schlag dem andern keine Wunde, denn der andre, das bist du! (Kurz)

Freitag 6. 1771 * Aloys Senefelder (Lithographie). – 1911 † J. V. Widmann, schweiz. Dichter. – Nur der verliert alles, der den Mut verliert.

Samstag 7. 1332 Luzern tritt dem Bund der drei Waldstätte bei. – Du kannst nur an den Hindernissen der Bahn d. Lebens leben lernen. (Jordan)

Tisch decken, Tisch abräumen – für dich keine grosse Arbeit, für deine Mutter eine kleine Freude.

November

Sonntag 8. 1620 Schlacht am Weissen Berge bei Prag (30jähriger Krieg). – Es geht auch dich an, wenn deines Nachbars Haus brennt. (Horaz)

Montag 9. 1799 Napoleon wird 1. Konsul. – 1818 * Iwan Turgenjew, russ. Schriftsteller. – Wer strenger ist als die Gesetze, ist ein Tyrann.

Dienstag 10. 1433 * Karl d. Kühne. – 1759 * Friedrich Schiller, deutscher Dichter. – Ein feines Wort versteht allein der Leser, welcher selber fein.

Mittwoch 11. 1821 * Fedor M. Dostojewskij, russischer Romanschriftsteller. – Nichts führt zum Guten, was nicht natürlich ist. (Schiller)

Donnerstag 12. 1746 * Charles, frz. Luftballonbauer (Charlière). – Handeln andere schlecht, so darf ich es darum nicht. (A. von Humboldt)

Freitag 13. 1474 Sieg der Eidgenossen bei Héricourt. – Das Verbergen der Wahrheit ist nur ein Schritt zur Erfindung der Lüge. (W. Scott)

Samstag 14. 1825 † Jean Paul, deutscher Schriftsteller. – Wo Wille, Sinn und Segen ist, da reicht wenigstens unglaublich weit. (Jeremias Gotthelf)

Im Spätherbst und Winter sammelt unser Pfaderfähnli Holz für arme und kranke Leute aus der Nachbarschaft.

November

Sonntag 15. 1315 Schlacht bei Morgarten. – 1741 * J. C. Lavater, Schweizer Schriftsteller. – Die Kunst veredelt und erhebt das Herz. (Segantini)

Montag 16. 1848 Wahl des ersten Bundesrates: Furrer, Ochsenbein, Druey, Naeff, Franscini, Frey, Munzinger. – Man versteht nur, was man liebt.

Dienstag 17. 1869 Eröffnung des Suezkanals. – Was man erfahren, muss man bewahren, so wird man klug mit den Jahren. (Sprichwort)

Mittwoch 18. 1736 * Anton Graff, Schweizer Maler. – 1789 * Daguerre, Photographie. – Durch Arbeit lernt man arbeiten. (Friedrich d. Grosse)

Donnerstag 19. 1805 * Ferdinand Lesseps, Erbauer des Suezkanals. – Selber bereitet sich Böses der Mann, der's andern bereitet. (Hesiod)

Freitag 20. 1497 Der Portugiese Vasco da Gama umschifft die Südspitze Afrikas. – Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.

Samstag 21. 1694 * Voltaire, philos. Schriftsteller. – Nicht nur gönnt der unverdorbene Mensch gerne, er gibt auch gerne. (Pestalozzi)

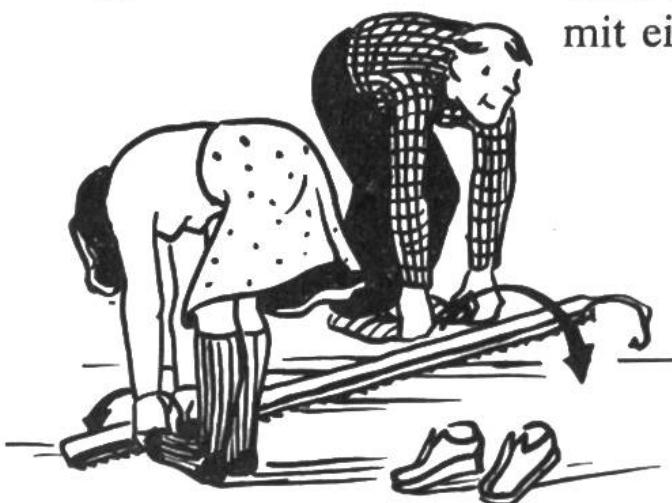
«Bitte!» und «Danke!» sind zwei kostbare Wörtchen, die dich selbst keinen Rappen kosten.

Abendkurzweil in der Skihütte



Fass die Zeitung mit den Lippen, ohne dabei umzukippen!

Mit einem Fuss hüpf durch die Schlinge.
Ich wünsche dir, dass es gelinge.
Jetzt aber mach denselben Trick:
mit einem Bein hüpf auch zurück!



Hier liegt ein braves Seehundfell;
springt mir darüber leicht und schnell –
Jedoch mit festem Zehnfassen
und ohne diese loszulassen!

Scherzfragen

1. Welche Sohlen halten am längsten? 2. Wer hat weder Arme noch Beine und macht doch Türen auf? 3. Welche Menschen lesen gewöhnlich unter freiem Himmel? 4. Welche Frage kann nie bejaht werden? 5. Zu einem Loch fährt man hinein, zu dreien wieder hinaus, und wenn man draussen ist, ist man erst richtig drin. Was ist das? 6. Warum ist es unmöglich, eine Glasflasche in einem leeren Sack zu zerschlagen, selbst wenn man diesen mit aller Kraft an eine Mauer schlägt?

(Auflösungen siehe Seite 92).

November

Sonntag 22. 1767 * Andreas Hofer, österreichischer Freiheitsheld. – 1780 * K. Kreutzer, Komponist. – Ein unnütz Leben ist ein früher Tod. (Goethe)

Montag 23. 1869 * Vald. Poulsen, Förderer der drahtlosen Telegraphie und Telephonie. – Nichts halb zu tun ist edler Geister Art. (Wieland)

Dienstag 24. 1632 * Baruch Spinoza, Philosoph, Amsterdam. – Jeder Weg zum rechten Zwecke ist auch recht in jeder Strecke. (J. W. Goethe)

Mittwoch 25. 1562 * Lope de Vega, span. Dramatiker. – 1712 * Abbé de l'Epée, Erfinder der Taubstummen-sprache. – Willenskraft - Hilfe schafft.

Donnerstag 26. 1857 † J. von Eichendorff, deutscher Dichter. – Dulde nur still, mein Herz! Schon Schlimmeres hast du erduldet. (Homer)

Freitag 27. 1701 * Celsius, schwedischer Physiker. – Schau in die Welt mit wachen Sinnen, wirst immer Neues ihr abgewinnen. (Blumenthal)

Samstag 28. 1898 † Conrad Ferdinand Meyer, Zürcher Dichter. – Achte jedes Mannes Vaterland, aber das deinige liebe! (Gottfried Keller)

Freudig überrascht werden deine Eltern sein, wenn du am Morgen fünf Minuten früher aufstehst, um aus dem erkalteten Ofen die Asche auszuräumen.



Sternbild Schütze
23. November – 22. Dez.

Dezember

Sonnenaufgang Sonnenuntergang

am 1. 7 Uhr 51 Min. 16 Uhr 37 Min.
am 15. 8 Uhr 06 Min. 16 Uhr 35 Min.

Wetterregeln

Steckt die Krähe zu Weihnacht im Klee,
Sitzt sie zu Ostern oft im Schnee.

Ist's in der Heiligen Nacht hell und klar,
so gibt's ein segensreiches Jahr.

Blicke in die Natur. Das Haarwild in Feld und Wald trägt nun sein Winterkleid, das es nicht nur vor der Kälte, sondern in seiner der Umgebung angepassten Färbung auch vor Feinden schützt. Sind dir sonst noch winterliche Anpassungerscheinungen in der Natur bekannt?

Gesundheitsregel. Vor Frostbeulen und aufgerissener Haut schützen wir uns durch kräftiges Reiben der Hände beim Waschen.

Arbeiten in Haus und Garten. Bei gutem Wetter fahren wir mit dem Säubern und Umgraben des Gartens sowie mit dem Schnitt der Obstbäume und Beerensträucher fort. Im übrigen ruht jetzt die Arbeit im Garten. Dafür kontrollieren wir um so eifriger unsere Wintervorräte, deren Pflege uns im Laufe des Jahres so manchen Schweißtropfen gekostet hat. Dankbar für die vielen schönen Stunden, die uns die gesunde Gartenarbeit geboten, tragen wir die gesammelten Erfahrungen im Schülerkalender ein und besuchen ab und zu einen Vortrag im Gartenbauverein.

Besondere Ereignisse im Dezember:

November – Dezember

Sonntag 29. 1802 * W. Hauff, Erzähler. – 1839 * L. Anzengruber, österreichischer Schriftsteller. – Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.

Montag 30. 1835 * Mark Twain, amerikan. Humorist. – 1941 † Bruno Kaiser, Begründer des Pestalozzi-Kalenders. – Ohn' Fleiss kein Preis.

Dezember, Dienstag 1. 1823 * Karl Schenk, volkstümlicher Bundesrat zu Bern. – Jede im Ärger verbrachte Minute ist vergebens gelebt.

Mittwoch 2. 1804 Krönung Napoleons I. – 1805 Schlacht b. Austerlitz. – Wer die Armut erniedrigt, der erhöht das Unrecht. (J. H. Pestalozzi)

Donnerstag 3. 1850 Das schweiz. Gesetz zur Einbürgerung Heimatloser (Zigeuner usw.). – Frieden im Herzen zu haben ist höchstes Glück.

Freitag 4. 1795 * Thomas Carlyle, engl. Geschichtsschreiber. – Die Ehre deines Nachbarn soll dir ebenso teuer sein wie die deinige. (Hebräisch)

Samstag 5. 1830 Kämpfe für freiere Verfassung. 3000 Bauern vor Aarau. – 1840 * A. Ott, Schweizer Dramatiker. – Einigkeit macht stark.

Vögel haben im Sommer die ganze Welt für sich, im Winter aber oft nur dein Futterbrett.



Heitere Geschicklichkeitsübungen

Blindgänger! In 4–5 Meter Entfernung lässt man sich die Augen verbinden und soll dann blind durch die Sessel finden.



Einen besonderen Sinn für Gleichgewicht besitzest du, wenn du in dieser Stellung das Stäbchen mit den Zähnen herausziehen kannst.

Auflösungen zu den Rätseln, Seite 82: 1. Münster. – 2. Sau-er-kraut. – 3. Flaschenkork. – 4. Hand, Hund. – 5. Der Löwenzahn. – 6. Speise- und Musikplatte.

Auflösungen zu den Scherzfragen, Seite 88: 1. Die Fuss-Sohlen. – 2. Der Wind. – 3. Die Ährenleser. – 4. Schläfst du? – 5. Das Hemd. – 6. Wenn sich die Flasche im Sack befindet, ist dieser nicht mehr leer.

Antworten zu «Drei kleine Rechenaufgaben», Seite 38: a) $8 \times 9 + 7 + 6 + 5 + 4 + 3 + 2 + 1 = 100$; b) 30; c) 36.

Dezember

Sonntag 6. 1778 * L.-J. Gay-Lussac, französischer Physiker und Chemiker.
– Man kommt nur auf dem Umweg durch andere zu sich selbst. (Strauss)

Montag 7. 43 v. Chr. † Cicero, römischer Redner. – Den schlechten Mann muss man verachten, der nie bedacht, was er vollbringt. (Schiller)

Dienstag 8. 1815 * Adolf Menzel, Maler. – 1832 * B. Björnson, norweg. Dichter. – Der Sieg göttlichster ist das Vergeben. (Fr. Schiller)

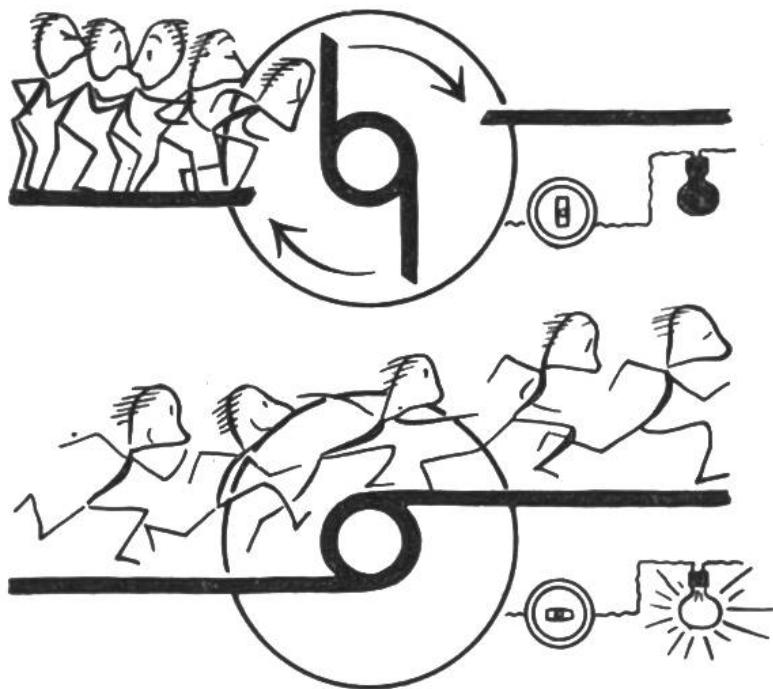
Mittwoch 9. 1315 Der Bundes schwur (Dreiländerbund) zu Brunn en. – Eine böse Zunge tötet mehr als Henkershand. (Volkstümlich)

Donnerstag 10. 1799 Metrisches Maßsystem in Frankreich. – 1948 Erklärung der Menschenrechte durch die UNO. – Wollen ist Können!

Freitag 11. 1803 * Hector Berlioz, französ. Komponist. – Die Stimme der Erfahrung sollte man nie un gehört verhallen lassen. (Amundsen)

Samstag 12. 1902 sandte Marconi das 1. Funktelegramm über Atlant. Ozean. – Die Unwissenheit ist stets bereit, sich zu bewundern. (Boileau)

Sprich deutlich und vernehmlich; es haben nicht alle Leute so gute Ohren wie du.

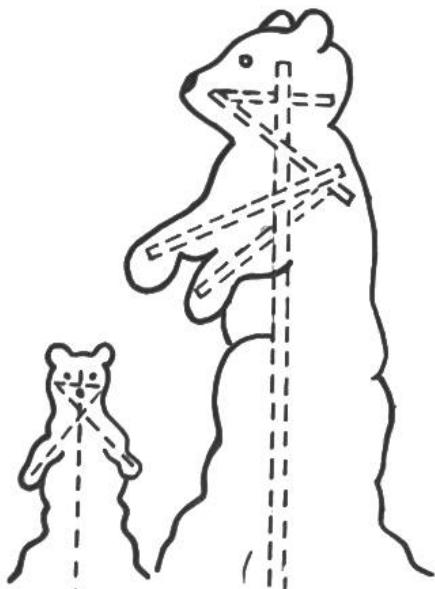


Der Lichtschalter

Die nebenstehende Zeichnung erklärt auf lustige Weise das Funktionieren eines Lichtschalters. Ist er abgedreht, staut sich der Strom vor der Kluft, die er nicht meistern kann. Aber eine Vierteldrehung genügt – und die Brücke ist hergestellt: die Lampe kann hell erstrahlen!

«Deutsche Sprach schwierige Sprach», erklärte ein Fremder, «da gibt es Wörter, wo alle drei Artikel zusammen vorkommen.» – Ein Deutscher: «Nein, lieber Freund, das kommt nicht vor.» Fremder: «Oh doch! Zum Beispiel Teufel: ,Das‘ ,di‘ ,der‘ Teufel hol!»

In der Schule. Lehrerin: «In der letzten Stunde haben wir über die Stadt Rom gesprochen; kannst du mir noch sagen, Gretchen, wann diese Stadt erbaut wurde?» – Gretchen: «Des Nachts.» – Lehrerin: «Wie kommst du denn darauf?» – Gretchen: «Mein Vater sagt immer, Rom wurde nicht an einem Tage erbaut.» (Das Sprichwort heisst: in einem Tage.)



Schneefiguren lassen sich am besten bauen, wenn zuerst ein Gerüst aus Latten oder Stangen zusammengenagelt oder -gebunden wird. Dann wird der Schnee einfach angehäuft, und schliesslich geht man mit Hilfe eines flachen Holzes oder stumpfen Messers an die Ausarbeitung der feineren Umrisse. Übergiesst man die fertige Figur noch mit Wasser, wird sie durch die sich bildende Eisschicht dauerhaft und steht noch lange Zeit, nachdem schon der letzte Schnee rundherum weggeschmolzen ist.

Dezember

Sonntag 13. 1565 † Konrad Gessner, Zoologe. – 1816 * Werner von Siemens (Dynamomaschine). – Verfüge nie über dein Geld, bevor du es hast!

Montag 14. 1911 Roald Amundsen erreicht als erster den Südpol. – Selten ist wohl abgegangen, was nicht wohl ist angefangen. (Fr. von Logau)

Dienstag 15. 1801 * Scherr, Taubstummenlehrer. – Nur der Starke wird das Schicksal zwingen, wenn der Schwächling untersinkt. (Schiller)

Mittwoch 16. 1770 * L. v. Beethoven, Komponist. – 1897 † Daudet, franz. Schriftsteller. – Sicher ist der schmale Weg der Pflicht. (Schiller)

Donnerstag 17. 1765 * Pater Gr. Girard, schweiz. Pädagoge. – 1778 * H. Davy (Bergwerklampe). – Tue in allem dein Bestes. (Ch. Dickens)

Freitag 18. 1737 † A. Stradivari, ital. Geigenbauer. – 1786 * C. M. v. Weber, Komponist. – Gewalt findet nie den Weg zum Herzen. (Molière)

Samstag 19. 1375 Sieg b. Buttisholz (Gugler). – 1943 † O. Barblan, schweiz. Komp. – Der ist nicht stark, der in der Not nicht fest ist.

Gib als Geschenk nur, was dich selber erfreuen würde und dir wertvoll ist.

Dezember

Sonntag 20. 1795 * Ranke, deutscher Geschichtsforscher. – Bist du heiter, sag es weiter. Drückt dich ein Stein, trag ihn allein. (Sprichwort)

Montag 21. 1639 * Racine, französ. Tragödiendichter. – 1866 * Rudolf v. Tavel, Berner Schriftsteller. – Was sich soll klären, das muss erst gären.

Dienstag 22. 1481 Freiburg und Solothurn werden in den Bund aufgenommen. – Rühme nicht zu laut deine glückliche Lage! (Knigge)

Mittwoch 23. 1732 * Arkwright (Spinnmaschine). – Bedenke jeden Abend, was du versäumt hast, worin du gefehlt hast, und werde anders.

Donnerstag 24. 1798 * Mickiewicz, polnischer Dichter. – Bei allem Recht zu Achtung und Lob ertrotze diese nicht gewaltsam! (Jean Paul)

Freitag 25. 800 In Rom Krönung Karls des Grossen zum Römischen Kaiser. – Gehe beiseits, wo man zu laut oder zu leise redet. (Pestalozzi)

Samstag 26. 1762 * J. G. von Salis-Seewis, Bündner Dichter und Staatsmann. – 1933 † Meinrad Liener, schweizerischer Schriftsteller.

Bei allem, was du von andern verlangst, denke auch an «Bitte» und «Danke»!

Dezember

Sonntag 27. 1571 * J. Kepler, Astronom. – 1822 * L. Pasteur, frz. Chem. – Ein jeder Mensch kann irren; im Irrtum verharren kann nur der Unsinnige.

Montag 28. 1478 Schlacht bei Giornico, Frischhans Theiling. – Alle guten Eigenschaften können durch Gleichgültigkeit eingeschläfert werden.

Dienstag 29. 1843 * Carmen Sylva (Königin Elisabeth von Rumänien), Dichterin. – Ehre muss den Toten stets der Lebende zollen. (Euripides)

Mittwoch 30. 1819 * Theodor Fontane, deutscher Dichter. – Des Lebens Mühe lehrt uns allein des Lebens Güter schätzen. (J. W. Goethe)

Donnerstag 31. 1617 * Murillo, spanischer Maler. – Wer sich gezwungen fühlt, der hasst, als wäre ihm ein Gut entwendet. (Xenophon)

Wetter in den Jahren 1956 und 1957 (Zürich)

Obere Zahl 1956, untere Zahl 1957

Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.

Durchschnitts- temp. Cels.	1,9 -1,3	-8,7 4,3	4,5 8,5	6,9 8,6	13,1 9,8	13,3 16,5	17,0 17,5	14,9 15,9	14,7 13,0	7,6 8,9	1,8 3,6	1,1 0,5
Minimal- temp. Cels.	-9,6 -11,7	-22,9 -3,7	-8,1 -4,5	-3,1 -0,3	2,1 0,2	6,8 8,5	11,2 10,3	8,7 9,2	9,0 4,4	0,1 0,3	-4,6 -4,7	-9,4 -7,6
Maximal- temp. Cels.	8,9 10,2	4,3 13,7	17,7 19,4	18,8 22,2	28,1 23,9	24,4 29,2	28,5 34,2	28,4 27,8	23,9 26,0	23,6 20,7	12,5 13,2	11,5 10,5
Regenmenge in mm	102 37	16 156	67 58	104 72	133 58	76 118	219 178	230 107	71 148	125 41	39 35	18 40
Regentage	16 12	11 17	9 10	15 12	14 11	15 17	16 19	20 17	10 15	14 5	11 7	8 7
Sonnenschein- Stunden	55 75	84 86	155 185	153 156	220 158	141 200	232 198	156 217	182 154	101 147	42 28	63 55